Huzeiger s. d. Maingau Maingaudeitung Körsheimer Fluzeiger ber Et

Friedling - Denesags, Donnessags, Sanstags (ma tilaita Betlage) Dead a. Berlag, lowie versitmoetilige Schriftleitung Heinrich Dreisbach, Morobetin a. II., Schulftwaje Telejon Rz 50. Boltkoedionto 186 67 Frankfurt

Angeigen toften bie 6-gespaltene Bettigetse ober beren Raum 12 Pfennig, aus-Raum 30 Pfennig. Der Bezugspreis beträgt 90 Bfennig ohne Trägerlohn.

Grabumer 22

ratfert

35

oruar

25

26

36

38

10

13

78

Samstag, den 20. Februar 1932

36. Jahrgang

Dochfpannung

Berlin, 20. Februar.

191 Der Biedergufammentritt bes Reichsta. stag, och fter politischer Spannung. Die bevorste-0 Uhr be Prasidenten wahl hat die ohnedies ichon hefm "Gen politischen Begenfage noch weiter verscharft. Die Opporalverdnsparteien — und zwar sowohl die Rechtsopposition, is ich e bekanntlich im Reichstag wieder erschelnen werden, wie endig, b die Kommunisten — sind entscholossen, alles zu vertuser Liet, um der Regierung Brüning eine Riederlage zu vereister wieden, wie den Regierung Brüning eine Riederlage zu vereister War wuch daher den Wichten und der eine Man muß daher den Mißtrauensanträgen Opposition größte Bedeutung beimessen. Wie die Dinge en, ist es noch durchaus unsicher, ob der Reichstanzler eine Ablehnung dieser Anträge rechnen kann. Es ist nlich auch in den Fraktionen, die das Reichskabinett ming bisher unterstüßt, oder — wie die Sozialdemofra-— burch Stimmenthaltung "toleriert" haben, eine ge-Difftimmung gu bemerten. Befonbers icharfe Unfe richten die Sogialbemofraten und neuerdings auch Staatspartei gegen ben Reichswehrminifter Groener. biefe Unftimmigteiten hoffen natürlich bie Begner bes

Bei dieser Sachlage dar) man sich auf hestige politische batten im Reichstage gesastt machen. Sie bilden gewissersacht, Ben den Austatt zu der bevorstehenden Reichspräsidenwahl. Selbstverständlich wird der Ausgang dieser Deten und vor allem die Entscheidung über die Misstrugantschipett, von geschen Redeutung antrage gegen bas Reichsfabinett von großer Bedeutung für die Brafidentenwahl felbft.

Die Randibatur Sindenburgs.

München, 20. Februar.

Wie der Hindenburg-Ausschuß Banern mitteilt, haben gende bagerische Personlichkeiten Danktelegramme an den disprafibenten megen ber Unnahme feiner Ranbidafm ichiet: Freiherr von Eramer-Rieit, Beneral ber Infane Albert von Schon, Generalleutnant Karl von Schoch der Führer des Baperifchen Geimatschuges Eicherich.

Die Bagerische Bollspartei erläßt jest einen ziellen Aufruf für die Kandidatur Hindenburg. Es t barin gum Schluß:

In seinem — Hindenburgs — Namen wollen wir gang utschland geeinigt sehen: Elnig in seinen Stämmen, einig einen Ständen, einig in seinen Konfessionen! Wir wollen Gindenfangen, einig in seinen Konfessionen! Wir wollen hindenburg nur an Deutschland benten und mit ihm dem einen Ziel nachjagen, Deutschland zu reffen und uns aller Bedrudung und Schmach frei zu machen.

Reue Notverordnung.

Berlin, 20. Februar.

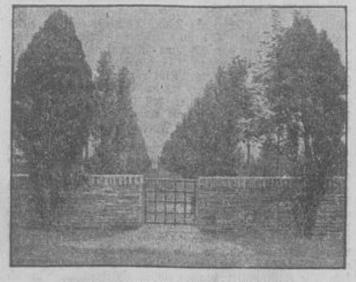
Das Reichstabinett hat eine neue Notver. dnung zur Erganzung ber Borschriften ber 3 mangsonung bei landwirtich aftlichen Betrieben über bas Sicherungsverfahren verabichiebet

Der Reichspräsident hat am Freitag diese Verordnung erzeichnet. Es handelt sich im wesentlichen um Ergängen des driften Teiles der vierten Notverordnung vom Dezember und der Sicherungsverordnung vom 17. Notber 1931.

Gegen die Kapitalflucht ins Ausland.

Die starten Devisenabslüsse der letzen Wochen sind, wie sich mitgeteilt wird, offenbar im erheblichen Umsang der gurückzussühren, daß Inländer unter Mihuntung bisherigen Borschriften zum Iwack der Kapitalicht Reichsmarkbeträge in das Ausland geschafft en und daß Ausländer Witmirkung inländischen Rersonen en perstanden daben die Beinlandifchen Berfonen es verftanben haben die Beintungen zu um gehen, denen an fich der Etibs brer Inland getätigten Effettenvertaufe unterliegt. Much Diefe säge sind entweder in bar über die Grenze geschafft unter Berichleterung des wahren Sachverhalte auf Konten bei deutschen Banken eingezahlt worden. In edessen hat der Rücksluß von Reichsmarknoten aus dem senung hält es im Einvernehmen mit der Reichsbank für rberlich, diesen Machenschaften nachbrücklichst entgegeneten.

Die joeben erlassene jehnte Durchsührungsverordnung Devisenverordnung bestimmt daher, daß Reichsmart-n, die aus dem Anslande oder dem Saargebiet an infiche Areditinftifufe eingefandt werben, dort nur auf ische Kreditinstisuse eingesandt werden, dort nur auf rekonto gutgebracht werden dürsen. Sbenso kommen ahlungen von Ausländern, die im Insand auf Auserkonten geleistet werden, junächst auf Sperrkonto. Bersügung über dieses Sperrgushaben wird nur gert werden, wenn der Nachweis gesährt wied, daß die ezahlten Beträge dem betressenden Ausländer mit Genigung der Devisenbewirtschaftungsstelle im Insand sehändigt wurden oder daß er sie in anderer Form als seichsmarknofen aus dem Ausland mitgebracht oder von Ingesandt erhalten bat.



Deutsche friegsgraberftatte Bambrechies.

La Justice, Dep. Nord, Frankreich, nach dem Ausbau durch den Bolfsbund Deutsche Kriegsgräberfürsorge. (Aus dem Archiv des Bolfsbundes Deutsche Kriegsgräberfürforge.)

Denfe daran!

Jum Bolfstrauertag 1932. - (21. Februar.)

. Coicht auch der Wind die lette Spur Bon einem, der jur Jahne fcmur, 3ft dies des Schidfals Walten.

Buid Regen and den Namen ab Bom Schläfer im Soldatengrab, Den Schwur hat er gehalten!"

Schon so manches Jahr ist jett darüber hingegangen, seitdem der surchtbarste aller Kriege zu Ende ging, aber die Wunden, die er schlug, dem einzelnen wie dem ganzen Bolte, sie haben sich noch nicht geschlossen und werden sich

voraussichtlich auch noch lange nicht schließen, - auch wenn ber Beltfrieg bereits Geschichte geworden sein wird. — Unsere Gedanten schweisen zurud, und viel ferner scheint dies alles schon gerudt, als die Jahre es sagen, die seitdem vergangen find, da man diefem die hand drudte, jum legtenmal, und jenem Lebewohl fagte, auf Rimmerwiederfeben. In ber Erinnerung formt fich Schattenhaftes gu feften Umriffen.

Seute haben mir bereits wieder eine Beneration, für die ber Beltfrieg fast nur noch ein leerer Begriff gewor-ben ift, die die Schrecken bes Bolterringens nur noch aus den Ergählungen der Eltern tennenlernten oder aus Schulbuchern die Daten ber großen Schlachten fich einprägen muß.

Und boch: Es gibt fein Bergessen für den Bram und den Rummer, den dieser Weltfrieg heraufbeschwor. Und all die Trostworte, die bei dieser und jener Gelegenheit auch gesprochen murben, find boch nur ein ichmacher Balfam für ben Schmerg berer, die ihr Liebstes verloren und bie biefen Berluft bis beute nicht zu überminden imftanbe maren. Mütter, die den Sohn dahingaben, der oft ihr ein und alles gewesen, und die jeht einsam und vergrämt das Alter tragen; Frauen, die den Gatten und Ernahrer verloren und die nun einen verzweifelten Eriftengtampf führen muffen - für fie alle ift der Rrieg nicht vergeffen, noch lange nicht. - Es maren ihrer zu viele, die nicht gur Gei-mat gurudgefehrt find. Balter Blom, ber befannte Schriftsteller, versuchte es, uns die gewaltige Größe diese Heeres der Gesallenen klarzumachen in einem Artikel: "Der Bosbeimarsch der Toten". Unter Zugrundelegung von rund einer Willion und achtmalhunderstausend Toten unserer Urmee berechnete er den ununterbrochenen Borbeimarich diefes ichmeigenden heeres bei normaler Marichfeiftung (je Rilometer in gebn Minuten) auf 363 Stunden ober fünfgehn Tage und Mächte!

Diefe 3 rn geben menigitens eine entjernte Borftel. lung von den ungebeuren Opfern, die unfere Ration im Beltfriege gebracht hat.

Mber nicht nur unferer Gefallenen auf bem Schlachtfelbe wollen wir heute gebenten, fonbern auch ber hinterm Stachelbraht Gestorbenen im fremden Lande. Es starben z. B. im Lager von Sipote (Rumanien) von 4000 3850, im Lager von Loztole von 25 000 17 000. In Frankreich blieben hinter dem Stackelbraht 25 229 Tote und das Schickfal von mehr als 50 000 i. Rußland und mehr als 40 000 in Frankreich umblisst eine Schweisen! reich umbullt e'n eifiges Schweigen!

Diefe Bahten fingen das Bied vom Sterben in ber Be-ben von Stachelbraht oder hoben Mauern umgeben mar, bem bat diefes Lied mit feinem dumpfen Rlang die Secte aufgewühlt. Die Beimatferne macht ia das Sterben in

der Gesangenschaft so zurchtbar schwer. Einsam und ver-lassen kömpste so mancher seinen letzten Ramps. Ein deut-sches Wort, ein einziges Mal noch den Klang der Mutte-sprache! Mit diesem Bunsche im todwunden Herzen mancher Sohn Deutschlands seinen Geist aus. Die Sehnjucht nach ber Beimaterde ift ben Menichen ins Berg gepflangt. Denen, die alles hingaben für ihr Bolt, die im Mai ihres Lebens zu Boden fanken, blieb es verlagt, wenigstens im Tobe zur Seimat zurudzufehren. Aber fann auch unsere Liebe die gabliofen Graber in aller Welt nicht such unfere Blebe die Zahltofen Glaben Boltes wallfahren schwieden, die Gedanken eines ganzen Boltes wallfahren beute zu ihnen, um zu danken für das große Opfer ihres Rebens.

Räckblick

Der nachfte Sonntag in bem Undenten ber im Welttrieg gefallenen deutschen Männer geweiht. Der Gedenktag entspringt privater Initiative, denn leider gibt es noch immer keinen amtlichen Bolkstraueriag, der im ganzen Reiche von Rechtswegen gehalten und geheiligt wird. Wieder ein Beweis dafür, wie ichwer es bei uns ist, auch für Empfindungen, die das gange Bolt bemegen, den paffenden einheitlichen Musbrud zu sinden. Im übrigen liegen die Dinge heute so, daß man auch nicht zu hoffen wagen darf, der Gefallenengedenktag werde die Herzen des gangen deutschen Bolles empfänglich machen fur die Mahnung, die der Opfertod der deutichen Kriegshelden den lleberlebenden immer wieder zurust: "Seid einig, einig, einig!" Bielleicht aber
gibt es in deutschen Landen wenigstens noch da und dort Männer und Frauen, die am Sonntag "Reminiscere" (zu deutsche "Erinnert Eucht") solcher Mahnung eingedent sind. Trog aller Enttäuschungen den Glauben an Bott und Baterland und an die Boltsgemeinschaft nicht zu vertieren und in diesem Sinne zu wirfen, das ift nationale Arbeit im schönsten Sinne des Wortes. Und heißt zugleich im Geiste der zwei Millionen Manner handeln, die im Welttrieg für uns gestorben sind!

Und nun zu den Fragen des Tages. Der Aufmarschaur Reich spräsiben ten wahl ist jest klarer zu überschauen. Herr von hin den burg hat sich entschlossen, die Kandidatur anzunehmen, die ihm von dem überparteilichen Ausschuß auf Grund der von ihm gesammelsten drei Millosen Unterschriften angetragen worden eiten der Millosen bei Millosen von ihm gesammelsten drei Millosen der Verlichen der von ihm gesammelsten der Millosen der Weiten der Greichen werden der Greichen der Greichen der Greichen der der Greichen der Man verfteht, daß bem greifen Reichspräfibenten biefe Enticheidung nicht leicht geworden ift: mit 84 Jahren, im leteten Abschnitt eines Lebens ber Arbeit und Bflichterfüllung, gibt es als Triebfeder für ichwere Entichluffe feinen per-fonlichen Ehrgeig mehr. Auch in den Reihen der Gegner der Kandidatur Hindenburg wird daher niemand sein, der daran zweisett, daß Hindenburgs Zusage ein Opfer bedeutet, das er nur gebracht hat in der Leberzeugung von dessen Kimendigseit für das Baterland. So gesehen, ist es dauerlich, daß nicht das ganze Bolt seine Kandidatur freudig unterstütet. Dig unterftugt. Aber bei der icon feit vielen Monaten bis jum Blagen gefpannten innerpolitifchen Atmofphare mußte a von Unfang an damit gerechnet werden, daß eine Einigung nicht möglich fei. Go ift die Lage nun die, daß Rationalfogialisten, Deutschnationale, Reichslandbund und Stablhelm die Kandidatur hindenburg ablehnen und fich auf einen gemeinfamen Gegentandibaten einigen merben. Db diefe Begentandidatur erft für ben zweiten Bahlgang aufgestellt wird, so daß für die erste Wahl am 13. März die erwähnten Oppositionsgruppen mit einzelnen Kandida-en hervortreten, ist im Augenblick, da diese Zeilen zum Druck gehen, noch nicht bekannt. Wenn man wenigstens auf einen tubigen und vornehmen Bahltampf hoffen 'onnte! Leider aber tann nicht einmal davon die Rebe fein. Die blutigen Bufammenftoge, die fich in den legten Tagen mifchen politifden Gegnern wieder ereigneten - auch nie Schlägerelen im badifchen und im heffifchen Bandag -, find ichlechte Auftalte gur Wahlbewegung!

Aufenpolitisch war es wieder eine ereignisteiche Woche. Da ist zunächst zu erwähnen die engisch-franzölliche Einigung über die Abhaltung

einer internationalen Ronfereng gur dauerhaften Regelung ber Tributfrage. "Dauerhaft" (im frangofiichen Originaltegt ber Wilteilung: burable) — was foll bas beiben? Deutschland, England und Italien munichen beheihen? Deutschland, England und Italien wünschen befanntlich eine end gültige Lösung der Tributfrage, Frankreich nur eine vorläufige. Preisfrage: bedeutet "dauerhaft" nun soviel wie end gültig? Wir glauben es nicht. Offensichtlich haben die in der Anwendung sol-cher Worte ja besonders geschickten Franzosen diesen Aus-druck durchgeset, weil sich jeder etwas anderes darunter vorstellen kann. Die Franzosen werden also zur Konse-renz kommen in der Absicht, nur eine vorläusige Re-gelung zu tressen. Der Gegeniah zur deutschen Aussalzung ist damit ohne weiteres gegeden. Bleibt nur zu wünschen, dah England die zum 20. Juni, dem Beginn der Konserenz, nicht wieder umfällt, sondern, entsprechend seiner bisheriaen nicht wieber umfällt, sondern, entsprechend seiner bisherigen Haltung, für die beutsche These auf Streichung der Kriege-tribute eintritt Frankreich macht natürlich alle Austrengungen, um England auf feine Seite gu gieben. Sehr verbachtig ericeint une, daß die frangolifche Regierung bie erft por einiger Beit erhohten Ginfuhrgolle fur englifche Waren in den legten Tagen wieder ermäßigt hat. Sollte Frantreid für diefes Entgegenfommen von England insgebeim einen Breis verlangt und ichon erhalten haben? Etwa in der Form einer Jujage, daß England fich auf ber Konfereng bem frangofifden Standpunft anfcbließt? Dan muß auf alles gefaßt fein!

Der Regierungswechiel in Frantreich wird auf diefe Dinge ohne Ginfluß fein. Denn das Rabinett Laval ift aus rein innerpolitifchen Grunden geftilrat worben. Der Senat — bas Oberhaus des fran-gofischen Parlaments — hat von der Wahlreform, die bas Abgeordnetenhaus beschlossen und der die Regierung zu-gestimmt hatte, nichts wissen wollen. Deshalb entzog er dem Kabinett Laval sein Bertrauen. Deutschland hat weder Anlag, dem Rabinett Laval nachzutrauern, noch fich über feinen Sturg gu freuen. Die beutich-frangofifchen Begiehungen werden auch unter einem neuen Kabinett bleiben, wie fie gur Beit find. Umsomehre als auch bas neue frangofifche Rabinett ja nur ein Uebergangsfabinett fein tann, Spateftens Enbe Dai Diejes Jahres merben Reumablen zum frangösischen Barlament fein, und von ihrem Ausgange wird es abhängen, ob und wie der Kurs der französischen Außenpolitik geändert werden foll. Aber felbit wenn es bann gu einer Rursanderung tommen follte: für die uns am meiften intereffierenden Fragen, nämlich Rriegstribute und Abruftung wird fie nicht von Bedeutung sein. In die sen Fragen sind sich alle Franzosen — sie mögen innerpolitisch rechts oder links stehen — einig. Was von Frankreich in der Frage der Abrüstung zu erwarten ist (nämlich nichts!), das hat ber bisherige Berlauf ber Genfer Abruffungstonfereng wieber einmal deutlich gezeigt.

Lorales

Flörsheim a. M., den 20. Februar 1932

Der Weg ins Leben.

Die Abiturienten haben bie mit Bangen ermarfete Reifeprufung fest hinter fich. Gie feben ben Beg ins Le. ben offen por fich. Auch bie Rlaffen ber Bolltsichulen entlassen balb wieber bie Scharen ber jungen Leute in bie einzelnen Berufe. Wie alijahrlich, so macht sich auch jeht ber reife Teil bes jungen Boltes baran, ben großen Marich ins Leben hinein vorzubereiten und anzutreten. Und wieber halten fie mit ben Lehrern und Erziehern Musichau nach 2Begweisern, wieber wird bie entscheibende, ichidialsvolle Frage erwogen: Bas follen wir werben, welchen Beruf follen wir ergreifen? Es bleibt nicht aus, bag man ben jungen Leuten mit Sorge zusieht. Denn in ber Zeit größter Arbeitslosigseit und sich stells vermindernder Stellenzahl und angesichts einer ungewisen Zufunft ist der Weg in Leben schwer, jedenfalls viel ichwerer als irgendwann gu früheren Zeiten.

Aber beshalb braucht die Jugend nicht den Ropf hangen zu laffen. Roch immer gilt bas Wort, daß man zuerst einmal etwas lernen muß, damit man etwas tann. Es ift auch beute noch fo, bag bie Meifter nicht vom Simmel fallen und bag man fich Stufe um Glufe auf ber Lebensleiter mubfam er-Bringen und verbienen muß. Der befte Rat, ben man geben fann, ift ber einzige: welchen Beruf auch ber junge Menich ergreifen moge, er moge ibn fo erlernen, bag er in ibm ein-mal feinen gangen Mann ftellen und bag er in ibm Bort- und Ausbilbung ber Jugend bann auch eine feelische und darafterliche Bilbung Sand in Sand, fteben bie Jungen von bente, bereinft gu Mannern gereift, als vollgultige Berfonlichteiten in ber 2Belt, bann braucht man um fie feine Bange ju haben; fie werben ihren Weg geben - ber Beit und ben wibrigen Zeitumftanben gerabe jum Trot.

Tobesfall. Um Donnerstag ftarb um 3 Uhr, Frau Lorenz Raubeimer, Sauptstraße wohnhaft, nach turgem Lei-ben im Alter von 48 Jahren. - Der Schidfalsichlag ift fur Die Familie umfo barter, als auch die 1. Chefrau bes Berrn

Raubeimer, feinerzeit im beften Lebensalter, im Wochenbett gang plotilich ftarb. Die Beerbigung finbet am Conntag ftatt. Gie rube in Frieben !

Die Beerdigung Des verftorbenen beren Ga, Friedrich Schleibt am legten Donnertag gestaltete fich ju einer ein-brudsvollen Rundgebung ber Florsheimer Einwohnerschaft für einen ziemlich plotilich aus unferer Mitte geriffenen Flors-beimer Burger, Sandwerfer und Geichaftsmann. Berr Schleibt gehörte bem Berein alter Rameraben an, ber es fich wie auch fonftige Bereine, beren Mitglieb ber Berftorbene mar, nicht nehmen lieg, sein altes, bewährtes Mitglied mit besonberen Ehren und Dufit ju begraben. Die allfeitige Teilnahme beim Tobe und ber Beerdigung bes Seimgegangenen gab Zeugnis bafur, in welchem Dag Berr Schleibt bierfelbit in Achtung und Anfeben ftanb. Moge er in Frieden

-r. Der noch feste Stand bes Gifes am Dbermain, Bahrend bei uns ber Main bis auf bas Saumeis frei ift, wird vom Obermain gemelbet, bag bort auf ber rund zwei Rilometer langen Strede von Gelgenstabt bis Rrohenburg ber Fluß noch vollständig zugefroren ift und bas Gis burch bas Zusammenichieben und Festfrieren eine Dide von fünf bis sedes Metern aufweist. An ber Rrobenburger Schleufe wird ständig gearbeitet, um die Trommelwehre mit Gewalt niederzudruden, bamit bas Waffer gestaut werden tann und bamit bie Eisbede gesprengt wird. Doch bis jest ift biefes noch nicht gelungen. Go muß warmere Witterung abgewartet werben, um bas Eis jum Abgang gu bringen. Go burften wir in ben nachsten Tagen bahier noch einen Gis-gang erleben. Die Schlffahrt bleibt vorläufig noch gesperrt. Durch ben ftarfen Froft ber letten Tage und bie geringen Rieberichlage in biefem Winter, fast fein Gdmee, haben bie Fluglaufe gegenwartig einen nur geringen Wafferftanb. Bir mullen baber auf ein feuchtes Fruhjahr hoffen.

Die Schluffigung ber Fajtnachtszuglommiffion fanb am Mittwoch abend in ber "Krone" ftatt. Hauptpunft ber Tagesorbnung war bie Abrechnung. Trof ber geringen Einnabmen verblieben bei ber außerft fparfamen Bermal'ung noch 97.66 MM. 50 MM. bavon wurben bem Bohlfahrisverein und 47.66 M. ber Winterhilfe überwiesen. Wenn man ferner bebentt, bag beim Programmvertauf ca. 56 .- RDt. an erwerbslofe Bertaufer gegahlt murben, fo betragt bie Gefamtfumme Die gur Steuerung ber Rot aufgebracht wurde ca. 153 .- RM und bedeutet in dieser finangichwachen Beit einen iconen Erfolg. Die Raffenprufer fprachen einstimmig ihren Dant fur die prompte Berwaltung bem Bugtaffierer M. Finger aus. Die Ortspreffe foll gebeten werben eine offentliche Dantfagung im allgemeinen Intereffe toftenlos zu bringen. Bum Schlug wurde ber Bunfch von einzelnen Bereinspert elern laut Ifion von jeht ab an bem nächstährigen Jug ju arbeiten be- noch beifer werben mußte und finanziell mehr erbringen foll. (Soffentlich fcmilit biefer Bunich unter ben Strahlen ber Sommerfonne nicht zu arg gufammen.)

* "Mo bie Rot am Gröften . . !" Ging ba biefer Tage ein hier bestens besannter. ichon viele Jahre ausgesteuerter Bobifahrtsempfanger über bie Grabenstraße can; in Gebanten über bie tagliden Rahrungsforgen, als ploh'ich unerwartet vor ihm eine große Bervelatwurft erichien. So-ren wir was er uns barüber fesbit weiter zu berich'en hat : "Do lag alfo bie Worfcht mitte uff be Gag! Gebite ber ober nitt? Und weil fie mich weiterbin anlachte, vergewal tigte ich 'ie, ichob fie unter ftarter Bebedung in bi- Ta'che und ging eilens nach Hause. Als die "Gemahlin" die Borscht sah, erwachte in ihr der Tatendrang und blitzichnell war fie entzweigeschnitten. Ich bin unschuldig an biefer Sinrichtung und mochte beshalb bier an biefer Stelle an ben eblen Berlierer meinen marmiten Dant aussprechen. Bhilipp

Aurchtbar ift bas Los ber armen Mabchen bie acmiffenlofen Dabcbenhanblern in bie Reife geben. Darum Eltern, ichidt eure Rinber und feht euch felbit biefen gang berporragenben Segewalbfilm an. ber Euch bie furch baren Peiben biefer Armen zeigt, Die auf folde Inferate : "Tangerinnen fur Gubamerifa gefucht, Off. unter 11769 an bie Geichaftsftelle", ichreiben. Diefer Film wird Samstag und Sonntag nur in ber Abendporftellung gezeigt. In ber Rinbervorstellung gibt es ein anderes Brogramm,

Sumoristifde Mufitgesellichaft Lnra, Florobeim, Um Donnerstag, ben 18. Februar feierte Berr Reichsbahn-Mf-

sistent Frig Bauer, Sochft a. M., ein geborener Flored III Gohn von Jalob Bauer, sein 25jahriges Dienstjubilaum allen Seiten gingen ihm die besten Wunste gu. Mußt. "Bum. Musikgesellschaft "Lyra" 1897; mochte es nicht Sum. Musitgesellschaft "Lepra" 1897; mochte es nicht ver lassen, ihrem langjährigen Ehrenmiglede die bie besten Mas zu übersenden. Feierte doch Ehrenmitglied Friz Baute Le vergangenen Jahr sein 25jähriges Judiläum bei der nerun Die humoristische Musit zu begen und zu pstegen, las Dischon immer am Herzen. Als langiähriger Borsitzender es itand er es immer, den Berein auf der Höhe zu balle Hind er es immer, den Berein auf der Höhe zu balle Hing Ctets stand er mit Rat und Tat treu zur Seite. Auch die sing noch, trotzem Friz Bauer in Höchst wohnt, hält er tredie zu "Lyra". Wir wünschen ihm noch viele Jahre Gind unbürge sundheit mit einem träftigen "Mit Heil!" fundheit mit einem fraftigen "Dit Beil !".

*** Preisfommiffar und Filminduffrie. Der Reid bie miffar fur bie Breisuberwachung hat an bie bei ber gufer herftellung beteiligten Firmen, Berbanbe und Die ichuf tionen eine Anordnung erlaffen, Die Die Aufrechterbuglid einer hochwertigen beutiden Filmerzeugunseht, bie Beibehaltung billiger, ber Rauffraft ber Bevoller gu entsprechenber Eintrittspreise bezwedt. Die Anot Ind richtet sich u. a. an die Hersteller von Rohsilmen, dien 3 Preise um mindestens 10 v. H. zu senken haben. Die in nung gibt nach Ansicht des Reichstommissars insgesang u Möglichkeit, die Kosten der Filmherstellung um etwa 20 bestre

für die Bausfrau ung

Die Pflege der Turen

Türen werden sast ausnahmslos start beansprucker ubrauchen deshalb naturgemäß häusige Reinigung. Hem sollten nicht mehr als zweimal im Jahre reinigen, zu aber wird man damit doch nicht aussommen, und es Bum wenn die Türen durch häusiges Reinigen aus werden. wenn die Turen burch baufiges Reinigen gar gu unders C lich geworden sind, eben nichts als friicher Anftrich bertre Db man sich das selbst gutraut, muß man selber emeist Biele bringen es mit japanischem Emaillelad gang gut genblaber bei vom Maler gestrichene Tur wird sicherlich Absal ausfehen und auch länger halten.

Mit Sobamaffer ober beigem Baffer burfen pert, Turen nicht gufammengebracht merben. Um beften mann man bann wenn man von ber fo beliebten Sheuel ben Turen gang abfieht, fie nur abstaubt und ban Bohnermachs abreibt. Es leuchtet ein, bag burch fetthaltigen Schutzaufftrich ber Anftrich felbst eine beida biange haltbarfeit befommt. Abreiben mit faliem Gen u bem etwas Salmiafgeist zugesetzt ift, schadet auch nur Abte Beifladierte Turen mag man mit einem naffen Bolbur v abreiben, ber in Schlemmfreibe getaucht morben ift Gegi fpult mit reinem lauwarmem Baffer nach. Rotigericat wird man etwas bohnern

Türklinken und Türichlöffer find entweder aus ! bof oder aus Melfing. Bronzebeichläge reinigt man mit m fin Bilbleberlappen, ber in Spiritus getaucht wird. Da tüchtig abreiben, bis ber 3med erreicht ift. Maffin und ebenfolche Turichlöffer reibt man taglich mit Leberlappen ab. Einmal wochentlich merben wir Das flüffigem Metallput blantreiben. Start verichmugitge mit Grunfpan behaftete Briffe reinigt man mit Bent Glaund Sand oder gereinigtem Bimsftein.

Roch: Rezepte.

Difanter Salat. Gefochter Gilch wird von ben befreit und in fleinere Stude gerteilt. Dan tocht Mat ab und ichneibet biefe mie auch Gellerte und gefocht toffeln, alles gu gleichen Teilen, in fleine Burfel rührt man eine Mayonnaife aus 2 Eigelb und 14 Lib fest 2 Eflöffel bides Tomatenpuree ju und fnapp löffel Baprita. Bieffer, Salg und Effig find nach Gebingugufugen. Dit diefer Cobe vermifcht man die gelfe nen Bestandteile, läßt den Salat einige Stunden Er wird auf einer Salatichuffel angerichtet und mit Rt blattern und Giern pergiert.

bas Huge des Ra.

Roman pon Comund Cabott Copyright by R & & Greifer @ m b. D. Raftatt.

Rody immer gitterte Unglaube in Eljas Blid. Gie fah Amorthy an, als fürchte fie, jeben Augenblid von ihm ein Gelächter zu horen und zu erfahren, bag er reinen Scherg mit ihr getrieben habe. 3a, es mare nicht unglaublich erichienen, wenn es fich jest ploglich berausgestellt batte, bag Aworthy gar nicht reich war und feinen einzelnen ihrer Biniche erfullen tonnte. Ste hatte leichter baran glauben fonnen als an ben Reichtum, ber ploblich und zauberhaft vor ihr ausgebreitet

tiegen follte. "Gie burjen munichen!" wiederholte Aworthy ruhig. "3d - barf - wünschen -?" Das flang wie eine Frage, wie ein Bemühen, fich gurechtzufinden in der Umgebung, in der Gegenwart. Sie ftrich fich über die Sien: Da jag Frank Howard Aworthy, von dem Rufius ihr gejagt hatte, bag er einer ber reichften Manner ber Erbe fei. Gie fah burch bas Bimmer, hörte bon wraugen eine gebampfte Dufit bereinbringen, und wieber blieben ihre Blide auf Aworthy haften. Sie betrachtete ihn fast mit Angft, als fame aus feinen Sanben jene leberfulle, an ber fie gugrunde geben mußte. Mber plöglich iprubelte fie berbor: "Schaffen Gie mir ein Saus ober mehrere mit Garten und allem Lugus, ber bentbar ift, Bagen, alles, alles. 3ch will Fefte geben und verickwenden! Laffen Gie Ihrer Phantafie freien Lauf! Schmud will ich haben, Roftbarkeiten. Ein Theater will ich haben! Alles! Alles!"

Roch immer war auf feinem Weficht bas fluge, überlegene Bacheln, als er fich verneigte: "Laffen Gie mir et as Zeit, und ich hoffe, baf ich einen Teil Ihrer

Bunfche, wenigstens foweit bas möglich ift, erfullt !

Da tat Elja einen furzen lauten Schrei. Langjam wich fie gurud, trat Schritt für Schritt von Aworthn gurud, und Angit war bas, was ihr Geficht entitellte. Blöglich warf fie fich über bas Goja und bergrub ihren

Repf in die verfd,rantien Irms. Bovorthy frant aufrecht mitten im Zimmer und fah auf Elja nieber, er fab ihren ichmiegiamen, gierlichen Abrper guden, er fah ihren weißen Sals und ihren Raden fich leuchtenb abbeben von ber buntlen Geibe bes Rleibes, er jab ihre Schenfel fich wolben unter bem ftrafg gespannten Stoff. Er tat einen gogernden Schritt, gaghaft und ichwer. Dann warf er fich nieber, prefte feinen Ropf zwijchen ihre Anie. Elja hob wie in Abwehr bie Banbe. Gin Schrei erftidte in ihrer Reble. Dann war es ihr, als fiele eine furchtbare Spannung bon ihr ab. Ihre Blieber und ihre Bebanten loften fich gus einem Rrampf. Sie hob Umorthys Ropf zu fich empor fah ihm in die Augen und führte ihn bann mit irrer Leibenichaft auf ben Mund.

Dreizehntes Rapitel.

Elinor von Roth war überall. 3hr weißer, allerbings bier und ba bon Site und Cauren braun gebrannter Beinenfittel flatterte überall: im Laboratorium amifden ben Batterien von Flajden, ben Retorten und Bunfenbrennern, ben Schalen und Reagengglafern; er flatterte gwifden ben Canbhaufen und ben Formfaften ber Giegerei und bei ben fauchenben Schmelgofen; er murbe am Fenfter bes Rontors fichtbar und im Metalllager. Ellinor von Roth war überall, und wo fie war. ba rief man ihr einen Gruß gu. Der baumlange Comelger mit bem hangenben ichwarzen Schnurrbart ließ es fich nicht nehmen, jeben Morgen bei ihr anzutreten, und

ihr die Sand gu ichutteln, bebor er an feine Arbeit und feine Sande noch fauber waren. Im Abend, man fich berabichiebete, fam es auf janbere Danbe uns mehr jo genau an: ba waren Ellinors Sanbe auch eren mehr rein. Gie lernte es, bie Legierungen ichon nach und

beut

Gef

Soc



Ansehen und dem Gewicht annähernd zu bestimme ber ließ sich von dem Schmelzer eine blaue Brille gebt Rech sah hinein in die Oefen, in das geschmolzene Meta Fro lernte erfennen, wann bie Charge "gar" geworben mabm ließ fich über die Busammenfehung des Materials en Ar richten und über die verschiedenen Berwendungen ferti Gortiegung fold

Bibrat Um die Gaumeisterschaft von hellen nicht R. "Kiders" — DJR. Bürgel in Sindlingen

sten Was Spiel um die Gaumeisterschaft, das Spiel um die Burde ite Würde von Hessen, ist nun mit all seinen großen in nerungen an das vorsährige Enscheidungsspiel herangessitzende. Die 3:0 Riederlage in Höchst, sie wird und muß den in halte ein Ansporn sein, sich mit ehrlichen Witteln, durch resten in halte Singade eines seden Epielers, die Ehre zu verschaffen. Much Singabe eines jeden Spielers, die Ehre zu verschaffen, t er in die sie jeht zum 5. Male tampft.

lud urBürgel, das durch seinen vors. Sieg über Biernheim Jut seine Rampfkraft, Fähigkeiten und kluge Takti, unter eis stellte, verfügt über eine gut durchtrainierte stabile r Reid die ihre Sauptftugen in bem linten Berte biger, Mitber Fufer als auch Mittellfurmer, fowie in bem wieselflinien ib Die ichuggewaltigen Lintsaugen befift. Gine Läuferrib von echterbuglidem Ropfipiel und ein Sturm, ber bie Schieflunft ugun eht, ergangen B's Elf zu einem burchichlagfraftigen und Bevoller gu ichlagenden Gegner.

Unot Ind wie steht es bei den Riders? Wir muffen ben Genen, bien zum Trot mit eisiger Ruhe, mit dem Bewuttsein Die sen zum Trot mit eisiger Ruhe, mit dem Bewuttsein negesannt — zu verlieren haben wir nichts — unter Zugrundensgesang unseres Höchstideals, als Jugendfraftler den Kampf war 20 bestreiten, dem Gegner gegenübertreten. Wir erwarten bem Ridersfturm, baf er fich nicht lange befinnt, um Sid's breht, sonbern gleich von vornherein bas Seft in Sand nimmt, jede gegebene Cituation mabruimmt und Uebertombination bem Gegner nicht Gelegenheit bietet Ungriffe ju gerichlagen und zu erstiden. Gang besonders es aber von der Lauferreihe abhangen, wie fie gerlidrt aufbaut. Sier gilt es burch flaches Zuspiel b. gegn, Laufergu durchfreugen und die Auftenfturmer ins Feuer gu en, sowie ihr Augenmert zu lenken auf B's. Mittelen, sowie ihr Augenmert zu lenken auf B's. Mittelsnier und Linksaußen. (Der Hintermannsch). Dem Sch'uhmig. Besonders dem Torwart empfehlen wir gröhte Rube zu sellt des zu balten. Samptwasse den Mittelstürmer in en, zu das zu balten.

en, zu das Jum Schlusse wünschen und hoffen wir, daß es der zu ungers-Elf gelingen möge, die schwarzgelbe Fahne würdigistrich vertreten und Kl's Fuhballanhänger außer der 5. Beselber meisterschaft mit einer Gaumeisterschaft zu überrasschen.

ng gut genofraft Beil"!

th ban

Malfin

ben ! i Mail

getodyte

ürfel 14 Lill

iapp

a fold

herlich Abfahrt mit bem Zug 1.47 Uhr, Spielbeginn 3.30 Uhr. michaft: Rühl; Wittelind A., Schafer F.; Hofmann J., ürfen pert, Steinbrech D.; Lahmann J., Wittefind W.; Richter; beften mann G., Martini.

Sandball.

ne beida die Aufstiegspiele ber Abteilung erst am 6. Marg betem Den und nicht wie gemeldet am 21. Februar, so hat sich h nur Abteilung für morgen zum Freundschaftsspiel den To. Bollbur verpflichtet. Es ift uns wenig befannt wo bie Starfe en ste Gegners liegt, jedenfalls soll ihn die Mannschaft nicht Rötigerschähen, damit sie vor Ueberraschung geschützt ist. Die te Mannschaft spielt um 1.30 Uhr,anschließend die Erste. aus bossen, daß die Mitglieder des Bereins zahlreich vern mit in lind. Dial

Schad

wir Das in der letzten Samstagnummer bereits erwähnte hnugtige Berbandsspiel endete genau unseren Erwartungen, it Pett Flörsheim gewann in Zeilsheim 7 1/2 zu 2 1/2.

Tabelle hat nun nach 3 Spielen folgenden Stand:

Bereine Höchst Rüffelsheim Sindlingen Hörsheim Zeilsheim Unterliederbach	Bunfte 21 19 16—1/2 15 10—1/2 8	2. M. Hüffelsheim Sindlingen Hörsheim stellt feine 2 M. stellt feine 2. M.	\$untte 2 3—1/2 3 1—1/2
--	---------------------------------	---	-------------------------

Aus der Umgegend

Die schwarze Jahne weht.

(:) Glegen. Infolge eines Konfliftes zwifchen ben Bachtern von Fürstlich Braunfelsichen Ländereien und der Fürstlich Braunfelsichen Gutsverwaltung über die Höhe des Pachtpreifes für das Aderland ift in dem Rreisort Beilersbeim die schwarze Fahne der Bauernnot gehißt worden. Da die Berpachterin die im Frühjahr 1930 erhöhten Bachtprelfe trog Berhandlungen bis jest nicht ermäßigte, oaben bie Bachter angesienes der ichweren Rottage der Landmerifdigf beschloffen, das Bachteinigungsamt in Hungen anzurufen und dis zu dessen Entscheidung die Pachtpreiszahlung einzuftellen. Als nun dieser Tage die sällige Pacht von Leamten ber Fürstlichen Gutsverwaltung taffiert werden jollie, war vor dem Rathaus die schwarze Jahne aufgezogen und ion 86 Bächtern erschien nur ein einziger, der eine kleine Jahlung leiftete, mahrend alle übrigen Bachter gefchloffen bem Bahlungstermin fern blieben und gunächst die Enticheidung des Pachteinigungsamtes abwarten wollen.

Der freiwillige Urbeitsdienft in Oberheffen.

(:) Giehen. Wie das Arbeitsamt Giehen in seinem Ar-beitsmarktbericht über den Monat Januar mitteilt, waren Ende Januar in Oberhessen im freiwilligen Arbeitsdienst 60 Berionen beichäftigt. In dem Bericht mird hervorgehoben, daß für die nachften Wochen eine bedeutende Bunahme von Beschäftigungsmöglichkeiten im Wege des freiwil-ligen Arbeitsdienstes zu verzeichnen sein werde, da bei den hierfür vorgesehenen Arbeiten rund 500 Personen beschäftigt werben fonnten.

(:) Darmftadt. (Buchthaus für ben Morber von Elsbach.) Das Schwurgericht Darmftadt verurteilte ben Dienftfnecht Sans Draudt, der am 6 Rovember v. 3. feinen Mittnecht auf ber Strafe in ber Rahe von Elsbach i. D. mit einem Eifenrohr totgeichlagen hatte, ju funf Jahren Buchthaus unter Berfagung milbernder Umftanbe. Der Staatsanmalt hatte die Todesftrafe beantragt. Der Erschlagene mar ein Rebenbuhler des Draudt bei einem Mad-chen und der Angeklagte wollte, wie er vor Gericht ausfagte, feinem Rebenbuhler nur eine auswischen.

(:) Michelftadt. (Bum Bierftreit bereit.) Der Dbenmalber Baftmirte-Berband beschäftigte fich mit ber Frage der Bierpreissenkung und beschloft nach längerer Aussprache, die Beisungen des Reichsverbandes des deutichen Gaftwirtsgewerbes abzuwarten und, falls diefer zum Bierfireit auffordern wurde, diefen überall durchzuführen.

(:) Trebur. (3 m Eis eingebrochen und ertrunfen.) Ein Kind des Arbeiters Jatob Schweizer von hier war mit mehreren Buben, darunter auch seinem Bruder auf das Eis des Schwarzbaches gegangen. Das Eis, das iedoch schon an manchen Stellen sehr dinnn war, trug das Kind, das an eine solche Stelle geraten nicht, und es brach ein und ertrant, bevor man Silfe bringen konnte. Am Abend konnte man erst die Leiche bergen. Die Famisie trifft ber Berluft umfo schwerer, ba por einigen Jahren

ihnen ein Madchen in einer Jauchegrube ertrant.
(:) Leilesheim, Rond. (Gonarlach und Dafern.) Unter ben Kindern bes hiefigen Ortes ift Mafern und Schar-lach berart verbreitet, bag bie Gemeindefleinkinderschule

geschloffen werben mußte.

:: Biedentopf. (Sabritbrand.) 3m Rreisort Battenberg entftand nachts in ber Schuhleiftenfabrit von 3. 2. Braun ein Brand, und zwar entstand bas Feuer in einem Raum, in bem die Leisten geleimt und ladiert werben. Für eima 1000 Mart fertige Ware wurde durch das Feuer ver-nichtet. Desgleichen wurden eine wertvolle Maschine und Borrate an Lad ufm. ein Raub der Flammen. Die Ortsfeuerwehr und die Wehren ber nachbarorte tonnten gludlicherweise ein weiteres Umsichgreisen des Brandes verhin-bern. Als Brandursache wird Gelbstentzundung des leicht brennbaren Ritrinlades angenommen. Glüdlicherweieje leis bet ber Betrieb ber Fabrit burch bas Schadenfeuer teine Unterbrechuno

Leciferrin) Millionenfach bewährt bei Metsvosität, Konfschwergen Schlaflosigkeit 10% Preiserwäßigung. Fu anotheken ū. Arogewien

Dep. i. Flörsheim: Drogerie Hch. Schmitt, Wickererstr.

Betanntmachungen der Gemeinde Florsheim

Der unterzeichnete Ausschuß für Winterhilse bittet die verehrl. Einwohnerschaft Flörsbeims soweit wie möglich alle überstüssseigen Reidungsstüde, Wäsche und Schuhwert zu Gunsten der notleidenden Bevöllerung abzugeben. Die Schwestern des St. Josefshauses in der Grabenstr. haben sich bereitwilligst zur Bersügung gestellt, die abzuliesen Schwes Schwestern des Bensten von d. 6. Uhr nachwittens

fernben Sachen jeden Dienstag von 4-6 Uhr nachmittags in ihrem Seim entgegenzunehmen. Die Ausbesserung und Wiederinstandsehung erfolgt bortselbst.
Der Ausschuft für die Winterhilfe:
i. A. Laud, Bürgermeister

Schüleraufnahme zu Oftern 1932

Bur Aufnohme in die Grundschule find alle Kinder, die vor bem 1. Juli 1926 geboren find, also bis zum 30. Juni 1932 das 6. Lebensjahr vollenden, anzumelden und zwar vom

16. bis 20. Februar 1932 in ber Riedichule, nachm. von 2.30 bis 3.30 Uhr.

Rinder, Die bas ichulpflichtige Alter noch nicht erreicht haben, tonnen für die Grundichule angemelbet merben, wenn fie bis gum

30. September 1932 bas 6. Lebensjahr vollenden. Die Aufnahme biefer Rin-ber ift abhängig davon, daß fie die für ben Schulbejuch erforderliche geistige und forperliche Reife besitzen. Der

Impischein ift vorzulegen. Auswärts geborene Kinder find anzumelben unter Borlage des Geburtsicheines und Impficheines. Der Schulleiter: Flud, Reftor.

In letter Beit sind wiederholt Falle vorgesommen, das an fremde Bersonen Wohnungen und Bimmer vermietet wurden, benen die Bugugsgenehmigung versagt werden mußte. Die Bermieter werben nochmals ausdrudlich barauf aufmertfam gemacht, bei ber hief. Polizeiverwaltung, Binmer 3, des Rathaufes Erfundigungen einzuholen, ob ber Anziehende überhaupt zuzugsberechtigt ist, anderensalls die Gemeinde alle später evil. entstehenden Mietaussälle pp. nicht übernimmt. Der Bürgermeister: Laud.



unden Zur Geschichte des letzten d mit Kurmainzer Gesans- und Gebeibuches.

Arbeit bend, ie demnächstige Neuauflage des Limburger Gesangbuches uns Beranlassung, n nach eren politischen und religiösen Berbalinisse von Försn nach und Umgegend Bom Jahre 1270 bis 1803 gehörten
ihr und Hochheim politisch zu Kurmainz. Der Erzb.schof, beutschen Reiches Rangler war bamit auch un fer geistr Oberhirte. Es ist damit seineswegs anzunehmen, als dieses vor 1270 nicht der Fall gewesen wäre. Mit diesem re änderte sich nur die eigentliche Ortsberrschaft, die durch son den Grafen von Eppstein auf das Mainzer Domtel überging ladet der letten werdie des Necht hatte tel überging, fodah das lettere fernerhin bas Recht hatte Gefälle ber Gemeinde Florsheim zu beanspruchen und Gerichtabarteit auszuüben. Es wird alfo auch vor bem te 1270 der Erzbischof von Mainz die geistliche Gewalt Sochheim und Florsheim ausgeübt haben da diese sicher ben altesten Pfarreien Deutschlands gehörten, lagen fie in nachster Rabe bes Wirkungstreises bes bi Bonifatius. läufig geben uns die alten Urfunden fein genaues Bild. Jahre 1328 baute ber Berwefer des Bistums Maing, Ergof Balbuin von Trier, Florsheim ju einer Festung aus rie Mauern und Graben wurden errichtet. Die Rirche felbit be gu einem festen Boliwert umgeftaltet, bas fast 200 re nicht zu bestürmen war. Erzbischof Berthold von Mainz 1487 bas sog. Landwehr und die Warten anlegen, um Dörfer Kastel, Hochheim und Flörsheim vor Ueberfäl-Bu fcugen. Bar biefes Unternehmen auch im Intereffe gen. Gemeinden gelegen, fo machten boch die Ginwohner Schwierigfeiten und beschwerben fich beim Domfap tel imme bie vielen Frohnarbeiten bei bem Bau ber Landwehr ber Marten. Das Domlapitel gibt ben Beldwerbefüh-Recht und erteilt ihnen am 31. Marz 1488 ben Rat, gebel Metal Recht und erteilt ihnen am 31. März 1488 den Rat, Frohnden zu verweigern. Wir sehen also hier eine Stellorden mahme des Domtapitels gegen den Erzbischof in policials en Angelegenheiten. Landwehr und Warten wurden jeingswifertiggestellt. Hatte doch der Erzbischof als Landesherr

eines großen Gebietes jedenfalls wichtigere Absichten mit feinen wie aus Borbergebendem erfichtlichen Anordnungen, wie bas Domfapitel als Ortsherrichaft. Lefen wir heute bie vielen Berordnungen der Mainzer Erzbischöfe, so finden wir mit welcher Liebe und Sorgfalt man sich damals seitens der Berwaltung um das religiöse und leibliche Bohl der Unter-tanen bekummerte, Um die Zucht in Kirchen und Schulen war man bis in fleinste Gingelheiten bemuht. Die Geiftlichiefeit, Die Lehrer, Coultheißen Gooffen und Rirchenjuranten wurden verantwortlich gemacht fur Digftanbe. Gingehenbe Berichte fiber Rirchen und Schulen über bas Wohlerge ben ber Rinber und ihre Fortschritte mußten monatlich nach Maing geschidt werben. Rurg gesagt, es hat in ber Lanbeshauptstadt burch viele Jahrhunderte ein lebhaftes verwaltungstednisches Leben auf firchlichem und politischem Gebiet geherricht.

Bir wollen uns beute mit ber Berausgabe bes letten furmainger Gefang- und Gebetbuches beschäftigen. Im Jahre 1787 wurde nach jahrelanger Arbeit bas "Rene driftlatholische Ge-fang- und Gebetbuch fur die Mainger Diocefe" in Die Deffentlichfeit gebracht. Mit biefer Reuauflage hat man nun einen Weg beschritten, ber im Bolle teilweise auf großen Biberftand ftieft. Richt etwa wegen ber Neuauflage bes Buches felbft die jedenfalls, wie wir es jeht bei bem neuen Limburger Gesangbucher sehen, bringend notig war, sondern wegen der Anordnung der Lieder und Gebete. War es dis dahin in der Mainzer Diözese üblich neben den lateinischen Gesangen auch solche mit deutschem Text zu gebrauchen. so hatte man in dem neuen Gesangbuche die uralten lateinischen Texte und Melobien nang beseitigt und nur beutsche Uebersehungen aufgenommen. Richt ein einziges lateinisches Lieb fand seinen Weg in das neue Buch und dieses erregte großen Argwohn und Widerwillen im Bolle, worauf wir später noch zuruck-

Der Berfasser bes "Reuen Mainger Gesangbuches 1787" war ber Pfarrer Ernst Turin von St. Ignag zu Maing. Er wirfte in feiner Pfarrei von 1772 bis 2. August 1810. Ein Beitgenoffe ichildert ihn als einen überaus eifrigen Geelen-hirten. Geine Wurdigfeit und fein Muben um feine Pfartfinder, seine Tätigkeit zur Berherrlichung des Gottesdienstes machten ihn überall beliedt. Zweds eingebender Studien zur Berbesterung des Pfarrgottesdienstes machte er weite Reisen burch Deutschland, Franfreich und gang Italien. Zu bem Ende berselben verfaste er bas erwähnte Gefang- und GeUm 13. August 1787 wurde basselbe burch ben General-

visar Josef Freiherr Schütz von Holzhausen approbiert und für die Mainzer Diocese vorgeschrieben.
Als Druder und Berleger zeichnet die St. Rochus Hospitalbruderei durch J. Mirth in Mainz. Diese war für die damalige Zeit sehr gut eingerichtet. Der Berfasser gibt in einer langen Borrebe seine Absicht fund u. glaubt, bag bas Buch ohne bie geringften Schwierigfeiten leicht einführbar fei. Bu ben meisten Liedern seien die alten befannten Melobien gewählt worden nur einige seien neu hinzugetommen, die man nach worden nur einige seien neu hinzugesommen, die man nach und nach lernen könne - Die Sauptsache beim öffentlichen Gottesbienfte fei, daß langfam, feierlich und mit bem gehörigen Anstand gesungen und gebetet werde. Lieber solle man weniger singen, als durch lautes Schreien den Gottesdienst verächtlich zu machen. — In seder Gemeinde sollte sich ein Chor bilden um die Gesange tüchtig einzusben und daburch bie allgemeine Sarmonie zu erhalten. - In Florsheim bestand ein Rirchenchor schon seit Jahrhunderten, bessen Sauptaufgabe die Einsibung der lateinischen Gesänge war. Wir finden in alten Rirchenrechnungen, daß die Ehorsänger zu Fastnacht, Frohnleichnamssest, verlobten Tag jedesmal dis zu 4 Biertel Wein zu je 16 Schoppen, zusammen also 64 Schoppen, gefpendet erhielten. Bir erfeben bieraus, bag ber Florsheimer Rirchenchor entweder fehr ftart war ober bag bie Canger alle febr gute Beintehlen hatten. -

In seiner Borrebe fagt der Berfasser weiter, bag man schrei-enbe Rinder und Erwachsene, die einer Melodie nicht fundig einde Amber und Erwachsene, die einer Bestobie nicht tundig seien nich durch salsche Tone den Gesang stören, auf eine schiedliche Art durch die Airdenausseher zum Schweigen dringen müsse. Die Orgel sei, wenn sie gut geschlagen würde, die Seele des Kirchengesanges. Ungeschiede Organisten verdürben dagegen den Gottesdienst. Es sei ost besser ohne Orgel zu singen, als daß ein disharmonisches Getrudel die Ohren der

Rirchenbesucher martere.

Beitellungen auf bas

Neue Limburger Gesangbuch

(Fortsetzung folgt.)

bas in Rurge ericeint, Gangleinen, Rotichnitt 2.50 Rm. und beffere Musführungen, nimmt entgegen

Buchhandlung Seinrich Dreisbach, Florsheim

Beautleute! Aussteuer felibafi in der Sind's-Quelle in Main

Für die bevorstehende

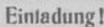
emplehle: weiße und farbige Kleiderstoffe, Hemden für Mädchen und Knaben, Hosen, Röckchen, Strümpfe, Handschuhe, Koptkränzchen, Kerzenranken. Auch liefere wie jedes Jahr

ferlige weiße Rleidchen von 5.75 an

Abbildung mit Preisangabe liegt zur Ansicht offen. Auch empleble Herren- und Damenwäsche, Selbstbinder. Socken, Hosenträger, sowie sämtliche

Rurz-, Weiß- und Wollwaren

Sirma Oswald Schwarz 3nb .: 3. Cebleibt, Gifenbahnftv.5



Zu der am Sonntag, den 21. Pehruar abends 9 Uhr im Sängerheim stattfindenden Letztaufführung des 6 Akt-Dramas

aufgeführt von der Theatergruppe des Sängerbundes gestatten wir uns die verehrl. Einwohnerschaft von Flörsheim höflichst einzuladen. -

Num. Platz 75 Pfg. - - Nichtnum. Platz 50 Pfg. - Während den Umstellungspausen spielt die Hochachtungsvoll: Hauskapelle, -

Gelangverein Sängerbund 1847 E. V-

Berren-Pullover obne Armel die große Mobel

Reine Wolle das Stück von 2.50

Söchst a. M. – Slörsbeim a. M.

Park Café

Heute Samstag abend ab 8 Uhr

arover Preis-Skat Morgen Sonntag ab 4 Uhr

arobes stonzert

ausgeführt von der vielbeliebten "Fred-Kapelle". Es ladet freundlichst ein:

Jakob Singer und Frau



ca. 200 Sorten medizinische Tees!

Ferner Sunder Mate und Pflanzen - Häftfäfte, Rnoblauchfaft etc.

Beachten Sie bitte meine Schaufenfter-Rräuter-Aus-Reifung

Drogerie und Farbenhaus Schmitt Oellarbenfabrikation is Gewärzmühle mit elekrischem Betrieb

Flörsbehn, Haupfstrasse 39. Filiale: Scholstrasse, Telefon 111

empflehlt sein reichhaltiges Lager in:

Haushattungsartikel, Schreibmaterlallen, Spielwaren, Geschenkartikel, Cigarren, Cigaretten, Tabak.

Was geht in Sowjet-Ruhland vor?

Aber dieses Thema spricht am Montag, ben 22. Februar 1932, in ber Krone (Baumann), Ing. Budlen. "Was safen die Freidenker - Delegierte in der Sowjet-Union" Es ift ein hochintereffanter Bortrag, ben niemand ber Bloreheimer Einwohner verfaumen follte. Rampfgemeinschaft pol. Freidenter i. A. G. Schimmel.



Todes-Anzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, am Donnerstag, den 18. ds. Mts., nachmittags 5 Uhr, wohlversehen mit den hl. Sterbesakramenten, meine liebe, unvergeßliche Frau, unsere treusorgende, gute Mutter, meine liebe Schwester, Schwiegermutter, Großmutter, Schwägerin und Tante, Frau

Katharina Margarethe Nauheimer

geb. Beckhaus

im Alter von 48 Jahren zu sich in das bessere Jenseits abzurufen.

Die trauernden Hinterbliebenen: Johann Lorenz Nauhelmer und Kinder

Flörsheim, Hechheim, Mainz, den 18. Februar 1932.

Die Beurdigung findet am Sonntag Nachmittag nach dem Nachmittagsgottesdienst vom Trauerhause, Hauptstraße 14 a, aus statt. Das 1. Seelenamt ist am Montag vormittag um 7 Uhr.

Für das uns bei dem Fastnachtszuge entgegengebrachte Wohlwollen seitens der gesamten Einwoherschaft Flörsheims, sagen wir hiermit öffentlichen Dank! Besonderen Dank der hiesigen Ortsbauernschaft für die kostenlose Bereitstellung von Pferden und Wagen, den mitwirkenden Vereinen und Privaten, die sich in selbstloser Weise am Zuge beteiligten, den unterstützenden Geschäftsleuten, den Vereinigten Metzgern, dem Handwerker- und Gewerbeverein, dem Bürgerverein und allen denen, die durch Beflaggen ihrer Häuser zur Verschönerung beitrugen. Dank auch dem Südwestdeutschen Rundlunk für die Uebertragung des Zuges

Flörsheim am Main, den 18. Februar 1932

Die Zugleitung

33immerwol

au permieten, monatt Johann Sart, Bahne

Beitellungen auf

Nordbeutithe Gaatearto

jebe Sorte fruhe un' nimmt entgegen 211 Rlodner, Gelbbergitt .-Telefon 130.

bei Ramerad 301außerorbentliche

General - Beriamm Bon

Alle Ramerabinne Rameraden mulf

in Sobe von 2 bifauf RIR. fofort ober nahr gefucht. Offerten 2Ber M. B. 50 an ben ober

Samstag 8.30 Uhr. Sonntag 4 und 8.30 Uhr der neue Hegewald Ton- u. Sprochfilm

Tänzevinnen für Güb-Amerika gefucht

9 spannende u. ergreifende Akte ein Mädchenhändlerlerfilm hergestellt unter Mitwirkung und Unterstütung des National Komitee zur Bekämpfung d. Mädchen-handels. Dazu der schöne Evolyn Holt-Film

"Einbruch im Bankhaus Reichenbach" ein Kriminalfilm in Akten

Eisenbahn-Berein Flörsheim (M) u. Umgebung

Einladung!

Sonntag, ben 21. Februar 1932, nachm. 1 Uhr findet im Gufthaus "Bum Bahnhof" (3. Defferfcmitt) die diesjahrige

General-Versammlung

ftatt. Um gablreichen Bejuch wird gebeten.

Der Borftanb.

Anfang 20 Uhr Anfang 20 Uhr

Anfang 20 Uhr

Anfang 20 Uht

Wochenipielplan

bes Stautetheatere ju Biesbaben vom 21. Febr. - 24. Febr. 1932 Großes Saus

Conntag Der Ring bes Ribelungen. 3, Tag Anfang 18 Uhr Gotterbammerung

Anfang 19.30 Uhr Anfang 19.30 Uhr Montag Biftoria und ihr Bufar Dienstag Tosca Biftoria und ihr Sufar Anfang 19.30 Uhr Mittwoch

Rleines Saus:

Flieger Countag Montag Zemand Der Ronigsleufnant Dienstag Wittwody Jemand

Sonntag

Montag

Dienstan

Wittwody

Anfang 18 Uhr Anfang 19.30 Uhr Unfang 19.30 Uhr

Stadttheater Maing Die 2Bal füre

Gog von Berlichingen Got bon Berlichingen Was ihr mollt Unfang 19.30 Wh

werden exakt und sauber ausgeführt: Flörsheim am Main, Karthäuserstraße 6 Rirchliche Radrichten für Florsleige Rathullimer Gottesbienft

7 Uhr Frühmeife, 8.30 Uhr Rindergottesdienft, 9.45 Ub per amt, nachm. 2 Uhr fatr. Andacht, 4 Uhr 3. legu. 4 Uhr Berfammlung des fath. Arbeiterverei mit Schugenhof, 8 Uhr abende Fastenpredigt des Schill nerpaters Reinbard.

Montag 6.30 Uhr Umt für Marg. Fleich, 7 Uhr bren

lenamt für Rath. Marg. Rauheimer ? Dienstag 6.30 Uhr bl. Meffe für Josef Christoph legei (Schwesternhaus), 7 Uhr 3. Seelenamt für brun Martini Mittwoch 7 Uhr bi. Deffe für Gerhard Sochheimewie

verftorbenen Angehörige (Rrantenhaus), 7 Ubaren für Beinrich Schmin ben Donnerstag 6.30 Uhr hl. Meffe für Cheleute Joh nahr und Kinder (Schwesternhaus), 7 Uhr Amt fünang

leute Franz Leber Freitag 6.30 Uhr 2. Seelenamt f. Gg. Friedrich Getwa

Freitag 6.30 Uhr 2. Geelenamt fi Bagner Sien 7 Uhr Jahramt für Philipp Wagner Gamstag 6.30 Uhr 2. Geelenamt für Johann Bredlich f 7 Uhr Amt ftatt Jahramt f. Josefine Richter geb in b

Morgen Enticheidungsspiel um bie Gaumeisteriche eben Burgel 1. — Florsheim 1. in Sindlingen. Anfallwolle Uhr. Abfahrt 13.43 Uhr. — Montag: Jung m Berein. - Donnetstag : Gefellenverein Bortrag Borg

Rundiunt-Arogramme.

Frantfurt a. DR. und Raffel (Gubweftfunt).

Jeden Werttag wiedertebrende Programmnummenmir Wettermeldung, anschließend Morgengymnastill 1; 6.48 luge gengymnastil 11; 7.15 Wetterbericht, anschließend Ibran zert; 7.55 Wasserstandsmeldungen; 12 Zeitangade, Wirtissen meldungen; 12.05 Konzert; 12.40 Nachrichten, Wetter Zweiter Rauener Zeitzeichen; 13.05 Wittagskonzert; 13.50 Nachrichten; 14 Werbesonzert; 14.45 Gießener Wetterbericht; 15. under mat reinzert; 13.30 Wirtsgassers; 13.30 Nachrichten; 17 Nachr mat reinzert; 18.30 Wirtsgassers; 19.30 Rachrichten;

Sonning, 21. Februar: 7 Hamburger Hafentongeroller Ratholische Morgenfeier; 9.15 Stunde des Chorgesat nir, "Religion und Gemeinschaft", Gespräch; 10.45 Bortie Brofessor Arnold Schönberg; 12 Bolfstrauertag; 13 g 14 Zehnminutendienst der Landwirtschaftstammer Wie 14.10 Stunde des Landes; 15 Jugendliche; 16 Allische Musik; 17.30 Geistliche Gesange aus dem Eliaß; sallenen Gedenkseier; 19.20 Sportnachrichten; 19.30 Allische Gendung; 21 "Der Mann, den sein Gewissen Schauspiel; 22.25 Rachrichten.

Montag, 22. Februar: 18.40 "Eheberatung", 6-19 "Runbfunt", Bortrag; 19.35 "Rriminalromane", berei; 20.05 Rongert; 21.45 "Sturm auf Poljana", ipiel; 22.45 Nachrichten.

Dienstag, 23. Februar: 15.20 Sausfrauen-Radi 18.40 "Binterschlaf und Blumentreiberei", Bortrag Bortrag: "Konzerne und Kartelle"; 19.35 Multi-"Tosca"; 22 Tägliche Begegnungen; 22.30 Nachricht Tanzmussit.

Sommeyell onati

der "Slörsbeimer Zeitung"

igegen Mittimmen 7

reso

bergitt ,

liche

Samstag, den 20. Sebenar 1932

36. Jahrgang

Wie verhalt fich ber Menich im Augenblid ber Gefahr? amm Bon Diethelm Buchenberg

adinne Gahren waren beispielsweise Rome und Tiger ber be-Der Be Be unferem Sahrhundert ift an bie Stelle des Tigers und Löwen das Auto getreten. Beobachten wir uns einmal selbst, wenn wir die Straße überqueren und ploglich in faufender Jahrt ein Muto naht. 3m Bruchteil einer Behntel-Gefunde werben wir uneren Gang hemmen, und ber ichon gum Schreiten erhobene Idon Jum Buß mirb in ipigem Bintel n 2 bilauf die Erbe geftellt: Gine Magn 2 breuf die Erde gesteut: Eine Magt oder nahme, die wir noch weit häusiger
in der Natur beobachten können.
Wenn beispielsweise der Fuchs
oder Hund eine plötzliche Gesahr
bemerkt, stellt er eines seiner
Vorderbeine im Winkel auf: Eine

Borberbeine im Winkel auf: Eine augenscheinliche Reaktion seines dazu geschaffenen Inklinktes, der jäh dem ganzen Körders, der jäh dem ganzen Körders, der jäh dem ganzen Körders, der den ganze Körder wird kinktes, der ganze Körper wird den kinktes, der ganze Körper wird den kinktes den Inklinkte ersolgt die des Keilustand gezwungen und nur der den Inklinkte ersolgt die Uhr dem Inklinkte ersolgt die Uhr dem Sielustand gezwungen und nur der dem Inklinkte ersolgt die Uhr dem Sie schon einmal Gestischen Genheit sanden, einer Feuers is für drunst beizuwohnen, wird Ihnen die lich manche dem Abhanngen stückteten, des Inklinktes den Abhanngen stückteten, des Inklinktes den Abhanngen stückteten, des Inklinktes den Ersonnen. Da war oft schon das Inklinktes den Ersonnen sie Ichon das ben Wohnungen slüchteten, be2 Joh nahmen. Da war ost schon das
Imt süganze Gebäube ein Raub der
Flammen und seder Bersuch,
rich Setwas vom Hausrat zu retten,
schien ofsensichtlich zwecklos. Plötze
a Brecklich sedoch lief eine Frau schreiend
ter gebin das Gebäube zurück, erschien
lichterloh brennend einige Sekunorg ben fpater wieder auf ber Strafe ... bielt ein altes Biggel. Org und — hielt ein altes Bügeleisen in der Sand! Sie mußte
isterschaeben unbedingt, toste es, was es
Ansal Bon einem anderen seltsamen
ortrag Borgang berichtet der ehemalige

Sportflieger Joachim be Saas. Er murbe, als er mit einem Gedmader Jagdflugzeuge por Dpern aufftieg, von einem frangoftichen Bombenleger in Brand gefchoffen.

funt). "Ich beobachtete", so erzählte nummet/mir de Haas, "daß im selben 1; 6.4 Mugenblick, in dem mein Apparat end & brannte, und die Pardunen ge-e, Wirdiffen maren, eine merkwürdige Better Bweiteilung meiner Berjonlichfeit O Nadeintrat. Mein erstes Ich sieß in t; 15.0 anheimlicher Schnelligkeit noch ein-Racht nas mein ganzes bisheriges Leben achrick vor meinem geistigen Auge abentonzeltollen. Ich jah plöglich Bilber por orgefannir, Die icon langft ins Unter-

Borto i 13 g r Wie 6 All Eliaß: 30 Me ng", Gi ljana" n-Mad ortrag

Mult adirida



Mutter, es kommt nicht nach den du geboren -Frau, von allen

Bolfstrauertag Kinder — ihr habt euren Vater verloren!

Eine große Mutter

Originalsteinzeichnung von Käthe Kollwitz.

Heldentod hat eine saufte Hand.

werdet wie er, macht ihm nicht Schandt

Walter Heymann, gel. am 8. Januar 1915

andere Ich jedoch überlegte noch während biefer Borgange, was ich tun muffe, um mich gu retten. mahrend fich Bild für Bild meiner fernen Jugendzeit vor mir abrollte, griff ich icon jum Salte-gurt und richtete mich mubfelig auf. Im nachften Bruchteil einer

Gefunde fturate ich mich topfüber in die gabnenbe Tiefe, nach bun-bert Meter Fall öffnete fich fnallend ber Fallichirm; biesmal war es noch gut gegangen."

Männern ist deiner gefallen

bewußtjein gefunten maren. Das

Ein paar Jahre nach Schlufe bes Krieges mar ich noch ein fleiner Junge, ber in bie Schule ging und im Chor Sopran sang. Mas sangen wir das ganze Jahr? Meist waren es wohl Chöre, wie alle Schulkinder sie singen. Sinmal im Jahr aber tam ein fleines immarges Seftden jum Borichein, einmal wurden andere Chor-ftimmen verteilt. Und bann wußten wir - wir hatten uns auf eine Trauerfeier vorzubereiten.

Da gab es mancherlei befonbere Lieber, die mir fernen mußten. Wir fangen fie frifch herunter, mit unferen unbefümmerten Stimmen. Es ift nicht fehr mahricheinlich, bag fie in unferem Munde fehr

feierlich geflungen haben. Unter biefen Gefängen war auch einer, ber bieg - ja, ich tann mich nicht mehr gang erinnern, ich glaube, er hiel lo abillio wie Holen' Es mar eigentlich ein Lieb, wie andere auch. Es handelte von ben - vielleicht war es ein bife den befinnlicher als unfer fonftiges Repertoire. Denn ba tam eine britte Strophe barin por, die hieß so: "Tief im gitternben herzen — wohnt die innere Kraft — die aus Gräbern uns Rosen — Freude aus Schmerzen schafft." Ich glaube, so bieß sie.

Aber warum ich bas gange erable - auf einer Gefangsprobe hielt Berr Megner, unfer Lehrer, auf einmal inne und fragte uns eine höchft vermirrende Gache. Er fragte nämlich, welches wohl biese innere Kraft sei, die Freude aus Schmerzen ichaffen tonne - biefe Rraft, bie im Bergen "wohne" Ja, hatten wir alle benn barüber nachgebacht? Richt im minbeften! Wir hatten luftig brauffos gefungen - was wir ba fangen, bas mußten wir nicht, wir verliegen uns barauf, daß es wohl stimmen werde. Aber jett?

Rach einer rattofen Baufe gingen mehrere Finger in die Sobe. Otto lagte zuversichtlich: "Ra, die Erinnerung." Paul fagte: "Das Mitfeid." Wir gaben alle eine

andere Antwort. Aber Berr Met. ner icuttelte nur feinen Ropf. Wußte er es benn beffer? Wir versuchten es weiter. Die Trauer vielleicht? Die Sehnsucht? Der Glaube? Mit einem Male tam aus einer Ede eine Stimme, mir wußten nicht, wer es gejagt hatte boch, war es nicht ber fleine Karl gewesen, ben wir jo oft und so gern genedt hatten? Er saß ba und sagte gang einsach: "Die Liebe, Berr Mehner." Wir lachten etwas. Dann waren wir ploglich alle ftill. Und Berr Megner Jagte:

"herrschaften, ihr habt ja feine Ahnung. Aber" — er zögerte — "ich glaube, was der Karl da gefagt hat, bas tommt ber Sache noch am nächsten." Was sollten wir nun barauf sagen? Wir waren boch sonst nicht so leicht mir eine Untwort verlegen? Aber wir

ichwiegen. Als ber Bolfstraueriag bann gefommen mar, ba fangen wir biefes Lieb. Der fleine Karl ftanb unter uns - wir hatten fo etwas wie Reipett nor ihm befommen, mit einem Male. Aber mir liegen es uns natürlich nicht merfen. Wir versuchten weiter, ihn zu veräppeln. Aber, was wir da so machten, das war ein bischen schwächlich und ohne Ueberzeugung.

Ein halbes Jahr fpater fehlte der fleine Karl mährend ein paar Tagen in ber Schule. Er hatte

mohl einen Schnupfen ober bie Grippe, wie wir fie alle einmal erwijcht hatten. Wir fragten nicht viel banach. Aber eines Morgens fing ber Unterricht verfpatet an. Eine Biertelftunde, nachdem es geschellt hatte, tam unser Klassen-lehrer in die Klasse. Er sah so ernst aus. Satte jemand was aus-gefressen? Er schaute nur gang flüchtig auf die Bante — schaute er nicht auch auf ben kleinen Plat. ben Karl feit ein paar Tagen leer gelaffen hatte? Dann fagte er und feine Stimme mar anders, als wir sie sonst an ihm kannten — "Jungens, der kleine Karl ist gestern Abend gestorben."

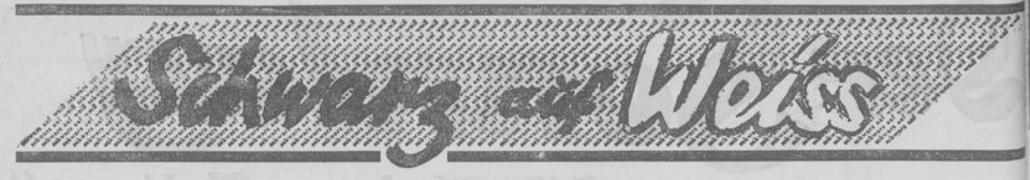
Wir faben uns an. Was hatte er gejagt? Geftorben? In unserem er gesagt? Gestorben? In unserem Alter stirbt man boch nicht? Reint Das ist boch nicht wahr! Da war bas Tintensaß, das dem fleinen Karl gehörte. Da waren die winzigen Zeichnungen und Schmierereien auf seiner Bank. Neben dem Tintensaß, neben den Zeichnungen saß der Junge, der mit Karl immer den gleichen Schulweg hatte. Der sah zu Boden. Er war ganz weiß im Gesicht geworden.
Die dritte Stunde am Tage

Die britte Stunde am Tage fiel aus. Es sollten alle Rlaffen in die Aula fommen. Borher gab es noch eine kurze Gesangprobe. Herr Mehner stand schon da, als wir gemeinsam in den Gesangsfaal geführt wurden. Er hatte bas ichwarze Seftchen in ber Sand. Als er barin blätterte, ichien es uns, als lacelte er einen Moment gang flüchtig. Die Stimmen, Die er uns barauf verteilte, waren bie Stimmen des Liedes, das so ähnlich heißt wie "Rosen".

Wir fangen es burch. Ram es wirflich - bag unfer Rlaffenchor anders flang als fonft? Die dweite Strophe war zu Ende. Die dritte begann: "Tief im zittern-ben Herzen . . "Was war benn nur? Das war boch ein ganz dummes Lied, so wie tausend andere. Aber die Kehle war uns so eng. Sanz zögernd sangen wir nur. Und auf einmal — wir brachen ab. Denn da sag der Innge, der mit Karl den gleichen Weg hatte. Er war auf seine Bank gefallen. Er hielt feinen Ropf in ben Armen, Strahnen feines Saares barilber. Unbanbiges Schluchzen ericutterte feinen ganden fleinen Korper. Berr Megner war ichnell bei ibm, nahm ibn bei ber Sand, führte ihn heraus. Er blieb fünf Minuten fort. Mahrenb Diefer Beit fprachen wir alle fein Wort. Wir ftanben fo fcmeigenb ba, bag wir fogar vergagen, une wieber hingujegen. Dann holte der Direftor und unfer Ordinarius uns in bie Aula.

Dort fangen wir das Lied noch ein letztes Mal. Wir hatten alle gehofft, es murbe uns geichenft merben - ober wir murben ein anderes fingen. Aber wir mußten es noch einmal fingen. Und in diesem Augenblid, glaube ich, ver-standen die Weisten von uns, was mit biefer feltsamen britten Strophe gemeint mar. Sans.





Ein Traum von Macht. Roman von Karl Wickerhauser.

(Urlicherschutz durch Presse-Verlag Dr. H. Dammest, Berlin SW 65) ichaft in Konflitt find. Es ift vielleicht nicht febr opportun,

wenn wir ber Ginladung Folge leiften. Du gehft in jedem Fall?"

Sie rannte in ihr Berberben: "Unbedingt muß ich hin. Ich erscheine doch in dem Kostum meiner Rolle als Serzogin. Ich freue mich schon darauf. Aber du mußt mitkommen, sonst machen mir die größten Erfolge feinen Spag."

Niemann empfand teine Spur von Mitleid mehr mit ihr. Das Kompliment am Schluß hätte fie sich sparen können. Das half ihr nichts zur Berbesserung ihrer Situation. Er mußte gestehen, daß er wieder außerst flau auf ihr Weiterleben war. Denn der "Beobachter" durste nicht recht behalten.

und recht behalten.
Und die Entscheidung rudte immer näher. Schon hatten sie den Kaiserdamm hinter sich gesassen und fuhren nun in einem 100-Kilometer-Tempo durch den Grunewald hin. Die Zeit drängte. In der nächsten Minute waren sie, wenn der Chaussent bei der Geschwindigkeit blieb, an Beelithof vorbei und dann auch schon am Ziel. Niemann wurdte sich nordereiten mußte fich vorbereiten.

"Da fällt mir ein, daß Dr. Hilpert heute in Wannse zu treisen wäre. Er sitt da drüben in seinem Landhaus. Und eigentlich hätte ich ein paar Worte mit ihm zu reden."

"Bir tonnen ja hinüberfahren." "Ja, natürlich tonnen wir bas." Und nach einem furgen Schweigen feste er bingu: "Am beften wird es fein,

Festgefahren.

Phot. Engel.

Inhalt der bisher erzchienenen Kapitlelt

Kurl Nemann, ein kleiner Bankangestellter, erhält eines Morgens mit der Post vom einem unbekannten Absender einen Pack Zeitungen zugesandt. Da er an diesem Morgen wieder einem Verschlafen kat, wird er von seinem Chef, Herrn Wernheimer, fristlos entlassen. Er prüft die ihm zugesandten Zeitungen und Iindet alle Nammern bis rum Ende des kommröden Juni. Er weiß nunmehr alle Einzelheiten der his dahin in der Welt eintretenden Kreignisse, ein Wissen, das ahm Millionenvermögen einbringen kann. Durch Wetten, Lotteriespielen und Spekulationen wächst sein Vermögen ins I ogemessene, da er durch die Zeitung fast ausnahmtlos richtige Tips hat. Niemann gründet ein eigenes Bankgeschaft und stellt sennen Freund Kiesting und seinen Vetter Overhoff ein. Kiesling führt für Niemann die verschiedensten Auftrage aus, die zur Vermehrung des Niemannschen Vermögens dienen sellen. Niemann kauft sich eine eigene Villa und hält dort einen feierlichen Einzug. Er fäugt einermachte Niedehen ein der ihm alle Gentisse offenstehn, ist er ein vereinsamter Meusch. Da fellt ihm ein unbekanntes Müdchen ein, die ihm zehn Mark gab, als er als Stellungsloser auf der Straffe betielte. Er nimmt sich vor, dieses Midchen ausfindig zu machen und setzt sich zu diesem Zwecke mit einem Deiektivbüro in Verhindung. Overholf findet auf dem Schreibtisch von Nieuann ein Notiablatt, aus dessen Aufzeichnungen er auf entnehmen kann, daß Niemann in irgendeinem gehinnisvollen Zusammenhann mit dem Zeitungsverlag des "Beobachter" steht. Auf einer Abendgesellschaft bei Wernheimer, mit dem Niemann pemeinsam Geschäfte tätigt, lernt er die Unbekannte kennen. Es ist die Filmdiva Dolnia. Sie gestellen sich einen gehinnisvollen Zusammenhann mit dem Zeitungsverlag des "Beobachter" steht. Auf einer Abendgesellschaft bei Wernheimer, mit dem Niemann gemeinsam Geschäfte tätigt, lernt er die Unbekannte kennen. Es gelingt ihm nicht, die Aktien des Zeitungsuntersehnens aufzukanfen, und wegen Erwerbung der Filongesellschaft überwirft er sich seg

(11. Fortfehung.)

Mis Riemann icon in ber Tur ftanb und geben wollte,

Mis Riemann ichon in der Tür stand und gehen wollte, waldte er sich nochmals zu Magaret Dolnia zurüd:
"Fast hätte ich das Schönste vergessen! Du hast morgen den ganzen Tag Zeit , nehme ich an. Bantseiertag — da wird doch nicht gesilmt."

Margaret schüttelte sehr energisch den Kopf.
"Das trisst sich ausgezeichnet. Ich din nämlich auch frei. Wollen mal 'ne große Sache unternehmen. Wenn bloß das herrliche Weiter anhält."
"Bis morgen haben wir nichts zu befürchten", erklärte Margaret

"Was meinst du denn zu einer Wannsee- und Savel-tour? Da bist du gleich dabei, das dachte ich mir. Aber wir wollen nicht auf unserm öben Motorboot mit irgendwelchen oben Befannten fahren. Und auch nicht auf Wernbeimers Segeljacht, auf bie er uns icon jo oft eingelaben hat. Du abnit nicht, wie mir der gesellschaftliche Klimbim jum Halle heraushängt. Ich habe einen andern Plan. "Nu mal rin ins Bagnügen, mitten rin ins Bolt!" Auf jur Rundsahrt Wannsee und Savel die hinunter nach Spandau! Und zwar mittels eines ber noch immer eriftie-tenben Bergnugungsbampfer, ber vorsintislutlichen Rlapper-

Margaret mar Feuer und Flamme für Niemanns Bor-g. Gie tangte einen funstgerechten Fogtrott ber நிரை. Dergensfreube,

"Wir fahren morgen auf einer randalierenden Kaffesmajdine. Wir zwei allein, gang intognito, und feiner wird uns ertennen." Mit einem verstärtten hurragefchret ette fie hingu: "Mein Sportkoftum - bas neue Sporttoftum muß mir noch heute geliefert werben! Ich hatte es

lostüm muß mir noch heute geltesert werden! Ich hätte es ich n gestern bekommen sollen, aber wenn es heute nicht kommt, gibt's was. Ich werde sosort anrusen."

"Bas Neues?" sagte Niemand nachdenklich. "Aber wozu denn? Schad' um das Kleid!"

"Bieso schade darum?" meinte Wargaret Dolnia des leidigt. "Bas willst du damit sagen?"

Niemann sachte und entgegnete rasch:
"Berzeih' meine Gedankenlosigkeit. Mir ist vermutlich der kohlschwarze Rauch dieser Kähne eingesallen. Aber das schadet sa weiter nichts. Zieh' es nur an, das neue Kostüm!" Und, indem er auf die Uhr sah: "Da stehe ich nun, und über meinem Gegnassel vergeht die Zeit. Auf nun, und über meinem Gequaffel vergeht bie Beit. Auf Bieberfeben nachher. 3ch hole bich ab.

Am nächften Morgen, als fie beibe icon im Auto agen, und Margaret Dolnia vielleicht bem Tob entgegenfuhr, mar ihr Rurs noch immer ben heftigften Schwan-tungen gwiichen Boch- und Tiefftand, Gein ober Richtfein

unterworfen. Wie der Magen aus der hardenbergstraße aufs Anie hinaustam und in die Bismardstraße einbog, wie sich Margaret in 'r fanften Kurve gartlich an Riemann fcmiegte nein, es lag fein außerer Grund hierfür vor, es war nicht etwa wegen einer icarfen Schwentung, fonbern gefchah als ein Liebesbeweis: beim Charlottenburger Rnie verzeichnete ber Spekulant auf Leben und Tob seiner Freundin eine für sie spekulant auf Leben und Tob seiner Freundin eine sür sie spekulant auf Leben und Tob seiner Freundin eine sich natürlich, es stedte nichts Triftiges dahinter, und Nicmann verhielt sich gegen Stimmungen gewohnheitsgemäß reserviert. Er wartete ab, wie sich die weitere Entwicklung gestalfen werbe. Auf bem Sophie-Charlotte-Blat tam ber Rudichlag,

ber für bie Dolnia gu befürchten gewesen mar; und gwar trat eine weit unfreundlichere Beurteilung ihrer Lage ein, als das ungludjelige Geschöpf die Commeredoute ber Kon-Unental ermähnte.

"Es wird sehr schon sein. Die Einsabung wird dich körigens heute erreichen, wenn sie nicht schon bei dir daheim liegt. Du kommit boch hin?"

Rurt Riemann ftedte einen Fühler aus. Als ob er

anichluffig fet, fagte er langfam: "Tja, was meinft bu bagu? Du weißt boch, baß Mernbeimer und ich mit ben führenben Leuten beiner Gefell-

wenn ich bir bie Sache eripare. Ich tonnte bich bei ber Dampferstation abjegen, fahre allein gu Silpert . . .

gurud." . und tomme bann gludlich gu fpat gur Station Gie pollenbete ben Gan:

"Das wäre noch nicht bas ärgste. Ich würde bich in bem Fall bei ber Fahre gegenüber ber Pfaueninsel, bem naditen Landungsplat, erwarten. Dit dem Auto hole ich euern Borfprung fpielend ein."

"Aber mogu bieje Umftanbe? Da ift es boch einfacher, begleite bich gu Dr. Silpert." Riemanne Stimme borte fich leicht irritiert an, als er

erwiberte:

"Es ist das ödeste Zeug, worüber wir uns zu unter-halten haben. Handelsrecht — Ausgleichsverhandlungen mit den Oranienburgern. Du würdest allein sein mussen und bich töblich langweilen."

Während ich auf bem Dampfer unter bem Ausflugspublifum vermutlich auf die reigendfte Gefellicaft ftogen werbe."

"Mach" bitte das Publifum nicht schlecht!" Wir ge-hören heute auch dazu. Und schliehlich hättest du die schöne Auslicht."

"Die Bannseevilla beines Anwalts ist bemnach so merkwürdig gebaut, bag alle Fenster auf ben Sinterhof eines Hauses in ber Brunnenstraße gehen." Zum Teufel mit ihr! Die war um feine Antwort ver-

legen. Wütend holte er ein anderes Argument herbei: "Du fannst diesen Hilpert doch nicht ausstehen! Das begreife ich übrigens. Mir ift er minbestens ebenso verhaßt. Blog beswegen mache ich bir ben Borichlag."

"Immerhin fonderbar, daß bu ein folches Etel gu beinem juriftifchen Beirat machit."

Ra, Kind, bas verstehst bu eben nicht beffer", me er gönnerhaft. "Der Mann ist eine Kapazität in seis Beruf, die große Kanone auf dem Gebiet. Ihn als Ber kann ich unerträglich finden, doch das wird mich nicht bern, ihn für meine Zwede zu gebrauchen."

Doch Niemann fah, baß er auf diese Weise nichts reichte. Außerdem waren sie schon bei ber Dampferstab angelangt, hier lag die "Babelsberg", und die Dol-muste darauf untergebracht werden. Er anderte best feine Tattit und fagte:

"Bir werden uns doch wegen dieser Kleinigkeit si. A. A. Ichon wieder in den Haaren liegen! Ich staune, daß holch zu Herrn Justigrat Dr. Hilpert mit einem Male meit hingezogen fühlst. Der Klügere gibt nach. Gestatte, mitt zur Abwechslung ich der Dickschaft der Den genügte. Margaret Dolnia erhob keinen Wisch

|pruch mehr. "Bei der Fähre also; verspäte dich aber nicht, de jung wenn ich dich dort nicht antresse, steige ich aus, und mit sehe Saveltour ift es Waffer."

Saveltour ist es Wasser."
Sie lachte. Riemann hatte ihr die Fahrkarte in Sand gedrückt. Lachend stand sie an Bord des Damp wer "Babelsberg". Und sie lachte noch immer, als sie, an höre Bordbrüftung lehnend, und indem das Schiff sim schon Leizuser entsernte, dem Geliebten im Spott tausend Abschie bitte gruße zuwintte.

In ber legten Minute mar es Rurt Riemann so gewesen, als wenn er sich von ihr taum trennen tos der Sie sah biendend aus. Das neue Kostüm war wirmage der Pracht. Nicht ganz leichten Herzens rig er sich von beier Anblid los Anblid los.

Anblid los.

"Ju Justizrat Hilvert!"

Und als der Chaussausen lassen wollte:
"Wir haben massenhaft Zeit, Frih. Seh": Sie und mal die schöne Gegend an!"

Niemann selbst wollte die Natur genießen. Amorgen und Bögel und Blumen und Grün, wie es gehört. Bloß die "Badelsberg", die ihm da ins Blid geriet, war nicht ganz in Ordnung. Was wohl die Urster ber Kelielerplosion lein mochte? ber Reffelexplofion fein mochte?

Und feine Freundin befand fich auf bem Tobesid Am liebsten mare er umgelehrt, um fie auf irgenbi Weise herunterzuholen, bevor die Katastrophe ein! Doch wie benn, ohne Verdacht bei ihr zu erregen, bie zem unter solchen Umständen bei aller Bertrauensseligteit banten machen mußte. Er hatte mit aller Macht bazu brängt, daß sie gerade dieses Schiff — und allein — gem ihn — benütze.

Rein, er konnte jest nicht mehr zurud. Denn is Dez im Augenblid bes Tobestampies durfte fie ihn nicht bric ihrem Berhängnis in Zusammenhang bringen. Sollte ber Mepherung benommen

ber Aeußerung benommen.
Die "Babelsberg" war nun in der Mitte des Slich Am Schwedischen Pavillon schien sie bereits vorbet zu lübe Doch dieser Anblick konnte auch täuschen. Wie immer: sehe Dampser besand sich in unmittelbarer Kähe der Unglische, wenn die Wieldung des "Beobachters" authen Kle war. Schon hatte Riemann keinen sehnlicheren Wur Unt als daß sich die Reldung als fallscher Alarm herauske berriegt.

"Grauenhafte Gingelheiten" hieß es in dem Unter Grafeiner Zeitung: Kumpfe mit Zahnen und Klauen zwif leuc ben geangligten Bestien — und ber allgemeine Sieger i bor boch blog ber Tob. Da rauften fie um Rettungsringe, Alle Bordstühle, sich baran festzuhalten. Allen war der Tob der wiß, außer jenen einundzwanzig, unter denen Mary Gan nicht zu finden war.

Miemann tonnte nichts anderes tun als warten, bis Gut Explofion erfolgte. Dan burfte er fich nur umbreben | wac au Silfe tommen, er mußte es bes Chauffeurs wegen ! Aber vorher mar er machtlos.

In jeder Sekunde konnte es geschehen. Icht! I ge Erns Str sah schon die Rauchwolke um den Schisskörper steigen, hörte schon den Knall. Ob man sich die Of zuhalten sollte? Riemann dachte daran, daß er vor die Rolle eines Berzweiselten spielen mußte. Und viells war er nun der Berzweissung noch war er nun ber Bergweiflung nabe.

Wie lange wurde er noch warten muffen? 25 Mon follte es benn geschehen? Die "Babelsberg" gog im im

ihren Weg dahin.

Und dann — es kam ganz anders, als er gedacht be Ges Sie lagen in einer Kurve, die für kurze Zeit den See il ster Bliden entzog, als sie weit weg ein dumpses Geräusch etw.

3m felben Moment ichrie Frit: Der Dampfer!"

Riemann erbleichte. "Bas ift mit bem Dampfer?" Reben Gie, Mien Lebe

"Bas ist mit dem Dampfer?" Reden Sie. Wiell geri Der Chauffeur stoppte scharf. Bon dieser Stelle der hatten sie wieder ungehinderte Aussicht über die Breit hint Schwanenwerder hinunter. Und was sich da drauße Best einer Entsernung von anderthalb Kilometer ereignete volch ihnen durch die flare Luft greisbar nahe gerückt. So es völlig den Anschein, als habe ein Kinderspielzens E Schiff Lust unterzugehen. Dider Rauch breitete ich vehr der glitzernden Wasseriläche rund um den Rumst unse "Babelsberg" aus. Eine Menge winziger Wesen hier zu Klumpen geballt, braun und grau und von den hell ten. Farben ber Commertleiber gefprentelt,

(Bortfegung folgt.)

Ste ließen ihr Leben für uns...

14 Jahre sind vergangen, seit der Weltkrieg beendet wurde. Die rastlose, lärmende Zeit aber eilte weiter. Denkmäler aus Stein und Erz allein lassen uns nur zuweilen rückwärts denken: an die Zeit des großen, heroischen Leids. Heute ist die zerschossene, gemarterte Erde wieder versöhnt: grüner Rasen deckt in aller Welt die Gebeine der Gefallenen aller Völker. Und doch wollen wir den jungen Helden nicht nur nachtrauers, denn vor 15 Jahren, als alle die toten Herzen noch laut und kraftvoll schlugen, blühten und keimten sie unter dem Druck des überwältigenden Geschehens auf und gaben Frucht, wie noch nie ein Geschlecht vor ihnen. Sie hinterließen uns in ihren letzten Aussprüchen, letzten Briefen ein Erbe, das heute lebendig ist, und immer lebendig sein wird: sie hinterließen uns ihren Geist. Und der wird immer um uns sein. Sie hinterließen das heiligste Vermächtnis, sie errichteten das Ehrenmal des deutschen Volkes, sie, die Gefallenen selbst.

r", mei in seis als Bei nicht Walter Limmer, stud. jur., Leipzig, geb. 22. August 1890 zu Thier-geb. 22. August 1890 zu Thier-warten bei Plauen i. Vogtl., gest. garten bei Plauen i. Vogtl., gest. 24. September 1914 in Luxem-burg an einer Verwundung vom pferstat tie Doli 16. bei Chalons-sur-Marne,

Leipzig (leider immer noch!), gleit n'3. August 1914.

e, bab Hurrahl Endlich habe ich Malt meine Beorderung: morgen vor-statte, mittag 11 Uhr in einem hiesigen en Bibich auf meinem Befehl gewartet.
Heute vormittag traf ich eine homit schämte mich fast, mich in Zivilrte in kleidern por ihr sehen zu lassen.
Auch Ihr, meine guten Eltern, Damp werdet mir recht geben: ich gelie, an höre nicht mehr ins friedliche
Idon Leipzig. Liebe Mutter, halte Dir
Bidie bitte, bitte immer vor Augen, mann boas ich seit gestern (dem Abnen för der Stimmungen gelernt: Wenn
von bor in diesen Zeiten an uns und
unsere Anschösigen der Men unsere Angehörigen denken, werden wir klein, schwach. In höch Denken wir an unser Volk, ans Vaterland, an Gott, an alles Umfassende, so werden wir mutig und stark.

Rudolf Moldenhauer, Student der Handelshochschule in München, geb. 18. März 1894 zu München, Eodesia gef. 15. Dezember 1914 zu Maricourt bei Péronne. irgenbi

Halle bei Péronne, 9. Deen, bie zember 1914.

ligfeit ! t bass Sonnenuntergang an den Sumpfgemässern der Somme beschert Denn it wird, wenn ein schöner, kalter nicht Dezembermorgen den Frühnebel bricht und die Sonne den roten Röglich Lehm des Schützengrabens hell strahlen läßt, so sind mir glückbes & lich und freuen uns wie Kinder bes diber ihre Schönheit. Dann mmer: sehen wir auf unsere Unterlings gebenen in ihren feldgrauen authen Kleidern: sie kommen aus den n Bus Unterständen, dehnen sich, säu-rausste bern sich und reinigen ihre Geunter Grabenrand und ihre Augen en swif leuchten, ihre Körper strotzen sieger vor Gesundheit und Gradheit, eringe, Alles ist jung und freut sich er Tob der Natur und lebt in einem Mars Ganzen, das gegenwärtig das stärkste ist: ein zum Schönen, ten, bis Guten und Machtvollen errechen machsenes Volk. wegen!

ht! S Ernst Hieber, stud. theol., Tübingen, geb, 24. Juni 1892 in Stuttgart, gef. 19. April 1915 im Argonnenwald, südlich Binarville. 14. April 1915.

die Ol

b viell

n? Ich bin jetzt bald drei gog im m Feld, höre fast jeden Tag die Schiefterei der Gewehre und cant b Geschülze, sehe so manchen See il sterben; man fühlt sich da bald räufa etwas einsam. Es ist mir manchmal, als werfen mir die Gefallenen por: Warum ich und nicht Du? Warum ich, der ich mein Wich Leben schon so häuslich ein-Breitt hinter dir hast, aber noch nichts

Breit hinter dir hast, aber noch nichts prause Bestimmtes vor dir? Ich glaube, gnett, solche Gefühle hat jeder, der länger dabei ist.

Bei uns ist es gegenwärtig sehr ruhig, wir richten uns in unserer Stellung ein, als ob wir en helt ten. Den Frieden erwarten wollen bei ben bei en beit die einer, der so lange von sucht, die einer, der so lange von sucht, die einer, der so lange von seinen Lieben meg ist, aufbrin-gen kann, alle Wünsche, die er für sich hegt, und alle Träume, die er in seinem Unterstand non

der Zukunft träumt, sind zu-sammengefaßt in diesem einen, linden Wort: Frieden.

Walter Roy, stud. med., Jena, geb. 1. Juni 1894 in Hamburg, ef. 24. April 1915 beim Sturm auf die Combreshöhe bei Les Eparges.

Vor dem Sturm am 24. April

Ihr meine Lieben!

Hoffentlich wird Euch kein treuer Kamerad diesen Brief senden brauchen, denn es ist ein Abschieds-

somisset denn: ich bin gefallen für mcinen Kaiser, für mein Vaterland und für Euch alle, Es gilt jetzt einen schweren Kampf und es ist leuchtender, lockender Frühling, 1ch habe Euch nichts meiter zu sagen, denn ich habe keine Geheimnisse gehabt. Und wie ich Euch danke für das, mas Ihr alle Drei mir im Leben Gutes getan habt, mie ich Euch allen für den Sonnenschein und das Glück danke, in dem ich lebte, mißt

brief. Solltet Ihr ihn in Händenhaben,

Thr. Freudig, dankbar und glücklich werde ich sterben, menn es sein muß! Dieses aber soll

noch ein Gruß der heiligsten Liebe sein für Euch alle und für alle. die mich liebten. Ich trage die-sen letzten Gruß bei mir bis zum letzten Augenblick. Dann sei er durch treue Kameraden Euch gesandt und mein Geist wird bei Euch sein, Der gnädige groffe Gott segne und behüte ich und mein deutsches Vaterland! In inniger Liebe

Euer treuer Walter.

Eduard Bruhn, stud. theol., Kiel, geb. 18. Oktober 1890 in Schlamersdorf, gef, 17. September 1915 in Ruffland.

17. September 1915.

Liebe Eltern!

Schmerpermundet liege ich auf dem Schlachtfeld. Ob ich durchkomme, steht in Gottes Hand. Sonst meinet nicht, ich gehe selig heim. Euch alle grüße ich noch einmal herzlich. Möge Gott Euch bald Frieden schenken und mir eine selige Heimfahrt geben. Jesus hilft mir. So stirbt sich's leicht. In herzlicher Liebe

Johannes Nogielsky, Techn. Hoch-schule, Charlottenburg, geboren 4. März 1892 in Bre-lau, gef. im Luftkampf 22. Januar 1917 in der Champagne.

Liebe Mutter!

Wenn Du diese Zeilen liest, bin ich nicht mehr unter den Lebenden: "Sei getreu bis in den Tod, so will ich Dir die Krone des Lebens geben." Weint nicht um mich, denn ich bin im Reiche des Lichtes, und marum da trauern. Es kam der Krieg und ich zog mit vielen anderen Kameraden auch hinaus und war getreu bis an den Tod. Da ich diese Zeilen schreibe, weißlich noch nicht, wo mein Grab sein mird; kümmert Euch nicht um meine sterblichen Reste. Mögen sie in Schutt und Trümmern vermodern und wieder zu Staub merden, die Seele lebt

Schlachtfeld ziemlich aufge-räumt. Bilder, ich vergesse sie nie. Ekelhaft, ekelhaft kann man nur sagen. Aber es must Heinz Pohlmann, stud. phil., Berlin, geb. 14. Februar 1896 in Berlin, gef. 1. Juni 1916 auf dem "Toten

Im Felde geschrieben am 25, Mai 1926.

Innigst geliebte Eltern!

Wenn 1hr diese Nachricht pon mir er-

haltet, dann ist mohl herbes Leid über Euch gekomdenn men, dann bin ich nicht mehr in dieser Welt. Ich kann es perstehen,

aber um eins bitte ich Euch: beklagt mich nicht, Trauert um mich, aber seid ruhig und gefast; zeigt, daß Ihr Deutsche seid, die das Leid tra-gen können. Deutsche Eltern, die das Wertpoliste, mas sie besitzen, hingeben für das Wertvollste, unser Vater-land. Denn

trotz aller trüben Erfahrungen und Nachrichten glaube ich doch noch an eine Zu-kunft, Für das neue, größere, land gebe ich gern mein junges Leben.

Ich gehe ganz gefaßt in den Kampf und zittere nicht, dem Tode ins Angesicht zu blicken, denn ich fühle mich geborgen in Gottes Hand. Jesus Christus, den ich nach langen Irrfahrten als meinen Erlöser erfahren durfte, ist auch für mich die Auferstehung und das Leben. — Vielleicht teilt Ihr nicht meine Ueberzeugung, aber ich habe ein treffliches Wort in meinem Buche von Lhotzky gelesen: "Von den Menschen führen viele Wege zu Gott, aber von Gott nur einer zu den Menschen." Noch eins: Wenn ich Euch früher kränkte und wehe tat, so perzeiht es mir. Ich mar eigensinnig oft und habe oft einen unrechten Weg eingeschlagen, aber ich habe es bereut, glaubt es mir und verzeiht mir. Und nun bleibt mir nichts mehr, als Euch allen trotz allem zuzurufen: Euer Heinz.

Willy Hölscher, Forstakademie Hannoversch-Münden, geb. 12. August 1893 in Münster i. W., gef. 31. Januar 1917 in der Cham-

In der Champagne, 21. Januar 1917.

Hier ist ziemlich viel Betrieb. Wir sind den Franzosen aber über. Das im französischen Heeresbericht ermähnte Flugzeug, das von "einem fran-zösischen Piloten abgeschossen hinter der Naparin-Ferme niederfiel", ist leider eins von unserer Abteilung. Der hat Pech gehabt. Ausnahmefall. Wir werden ja immer, wenn wir in Reichweite der französischen Abwehrkanonen kommen, fleißig beschossen, aber: treffen ist schwer, Einige ehrenvolle Wunden hat meine Maschine auch schon. Einmal drei, einmal vier, einmal einen Treffer. Aber alles belanglose, ungefährliche, kleine Löcher; die werden zugeklebt, Datum drangemalt, fertig! Die Tragflächen haben noch viel Platz übrig.

Otto Helmuth Michels, stud. phil., München, geb. 9. August 1892 in Odenkirchen im Rheinland, gef. 2. Juli 1918 in Avelny bei Contal-

14. November 1917.

Grau, grau — die Erinne-rung an Dich weht wie ein rotes Sonnensegel durch den Nebel..

1. Mai 1918.

Das Auge sieht nichts auf tagelangen Märschen, nichts als Greuel der Verwüstung. Ein Brett auf einen Baumstumpf genagelt, darauf ein Mann: ein vernichtetes Dorf. Kein Stein, kein Strauch, kein Baum, nichts gibt Kunde vom einzigen Glück und Wohlstand - der Mann blieb.

Das Mittelalter gab dem Teufel eine furchtbare Fratze. Wer kann den Teufel malen? Diese zermühlte, zerrüttete Landschaft, die toten Wälder, Kreuz um Kreuz - das alles ist ein Zug in der Fratze des

Teufels. 9. Mai 1918.

Deine lieben Grüße - ich halte beide Hände auf, und weiße Blütenblätter fallen hinein. Sturm soll sie wirbeln und

ein. Sturm soll sie wirbeln und tanzen machen, aber in der Stille der Nacht sollen sie sich weich auf mein Herz legen . . . Was ist Wahrheit? Frag ich noch? Los vom Ich, hin zum Dul "Niemand hat größere Liebe, denn daß er sein Leben lasset für seine Feinde" — darn ist alle Wahrheit, alle Schönheit. Das ist alles.

(Letzter Brief) 19. Juni 1918.

Seit ein paar Tagen bin ich wieder an der Front, und heute abend versinke ich für unabsehbare Zeit in dem Irrsunn des Schützengrabens. Das Leben drauffen, mit dem meine Seele während der Ruhezeit wieder leise Fühlung gesucht hatte, liegt nun fern — Ihr Menschen da, mit euren Mühen und Freuden, eurem Tun und Denkenseit so seltsam schemenhaft. Sah so Christus die Welt, als er zum Himmel fuhr?

Auf und ab fluten die Wellen im Meer. Auf und ab flutet das Blut in meinem Herzen. Die Blume verblüht. Aber das Bild auch des törichsten Blümchens blüht und mandelt in Emigkeit mit den Sternen. Alles, was in heister Lust geblüht, das blüht weiter im Himmel in alle Ewigkeit. Darum ist es auch dort so schön.

Oh, wenn doch endlich alles Häftliche, Niedrige, Klanglose von mir abfiele. Stille Seligkeit! O du mein Kleid, mein Lied, meine Musik, mein verklärter Körper – o meine Liebe – und du, mein gefestigtes Herz mein Gott.

Und nun gehe ich -Die Briefe sind der Sammlung: "Kriege-briefe gefallener Studenten", die im Verlag von Georg Muller in München erschiesen sind, entnommen,



Das Ehrenmal in der Feldherrnhalle zu München

und ist göttlich. Mögt Ihr noch lange leben auf der schönen Welt! Grüft alle, die ich lieb gehabt und die mir nahestan-den. Feinde habe ich nicht gehabt, wie ich hoffe. Und nun seid nicht traurig, denn in einer kleinen Weile werden wir uns

miedersehen, Ich grüße Euch und bin bei Euch im Geiste.

Heinrich Georg Steinbrecher, alud. theol., Leipzig, ge... 5. Mai 1892, gef. 19. April 1917 bei Moron-villers (Champagne).

13. März 1916 por Pontapert. Rundgang durch die er-beutete Stellung. Ein sumpfiges, von zerschossenen Bäumen und zermühlten Gräben bedecktes Waldstück zieht sich um den Berg. Wie umgepflügt alles. Eingeschlagene Unterstände. Eingeschlagene Unterstände. Weite Granattrichter. Baum-und Kleiderfetzen, Leichen, Munition, Gewehre, Tornister. Ein Feld, ein Wald des Grauens.

Alle Gänge müssen im Lauf-schritt gemacht werden. Jedes Essenholen ist eine Heldentat, ein Wagnis auf Leben und Tod. Ablösung tut bitter not. Ich bin mieder ganz auf der Höhe. Am 14. mar noch ein Teil-angriff. Glückte.

17. März.

Heute abend mird abgelöst. Endlich. Wir haben das

Sommiag Der Jugend

Von seltsamen Fischen

Sabt ihr icon einmal etwas rvon fliegenden Fischen gehört? Sie leben im Persischen Golf und im Indischen Ozean und können tatsächlich fliegen, manchmal sogar bis gu 200 Meter weit. Bie

mögen fie bas nur an-ftellen? Run — fie fliegen nicht dauernd, londern nur dann, wenn fie fich in höchfter Ge-Gilde gleichen in ihrer Geftalt großen Berin-gen, nur find ihre Bruft-

floffen unverhältnis. maßig groß. Wenn nun größere Raubiifche Jagd auf fie machen, ichiehen fie derart ichnell durch bas Baffer, bag fie, wein, fie jur Oberflache

iteuern, in einem hoben Bogen in Die Buft faufen und nun, vermittele ihrer großen Bruftftoffen, in einer Art Gleitflug Tacht wieber in einem Bogen ins



Baffer gurudfallen. Es geichieht nicht felten, baß fie bireft in Die Fenfter ober über bie Reeling porüberfahrenber Schiffe fallen, mo fie bann gubereitet merben und fehr gut ichmeden. Meift leben biefe Gifche in großen Schwarmen, und es ift ein wunderschöner Anblid, wenn mit einem Male ein ganzer Haufen dieser silbern schimmernden Tiere aus dem Wasser schießt, um im elegatten Bogen durch die Luft au faufen!

Der auftralifche Schubenfifch bat eine noch feltjamere Unge-

In langer Linie mit Zwifchen-raumen von jechs bis acht Metern pon Mann ju Mann bewegen fich

die Krieger über bie hügelige, gra-

glatien, buntlen Saut, wenn fie mit langen elaftifchen Schritten

burch bas hohe Gras eilen. Der phantaftifche Ropiput aus Strau.

genfebern gibt ben itolgen, grau-

famen Geichtern einen berrlichen Rahmen und erhoht bie Furcht-

Tofigteit ber Buge. Gie tragen Schilbe aus Ochjenbaut mit mert-

würdigen Beichnungen bemalt, Die rechte Fauft umflammert ben

furchtbaren Mafai-Speer, eine grimmige Baffe biefes friege-rifchen Sirtenvolfes ber oftafri-

"Sabaa", den Burger ber Berden. Rubel von Wild, gestreifte Zebras, Wildichweine, rote Rub-

antilopen flüchten reches und lints beim Borruden ber Linie.

Die Majai jagen ben Lowen:

fanifchen Steppe.

Brachtige Geftalten, iplitternadt und ichmiegiam wie Panther, ipielen ihre Musteln unter ber

fige Steppe vormarts.

wohnheit. Er fteht meift ruhig und trage im ftillen Waffer ber wenigen Fluffe und — wartet auf Beute. Wenn fich endlich irgendein Insett bicht über bie Wafferoberfläche magt, ftedt ber felt-



Der australische Schützenfisch

fame, gebrungene Gifch Ropf porfichtig aus bem Waffer - ichleubert einen Strahl Wasser aus seinem Maul auf das ahnungslose Insett, das wehrlos ins Wasser sinkt, um

bann von feinem großen Feind gang behaglich vergebrt au werben.

In Oftaffen leben auch fogenannte Aletterfifche. Gine gewundene, lange und fompligierte Atemporrichtung in ihrem Riefer gestattet ben Fifchen, gur Trodengeit ber Fluffe, wenn alfo auf bem Grunde ber Flufbetten nur

Schlamm liegt, an bas Land gu friechen und bort langere Beit auf bem Trodenen ju leben! Dabei geichicht es oft, bag fie weite Streden über bas heiße Lanb mandern, um einen anderen, beffer-gefüllten Wafferlauf zu finden. Dit ihren Bruftfoffen, die hart und icharitantig find, ftemmen fie fich bei biefen Wanderungen felt auf bie Erbe, und tommen auf biefe Beije langiam, aber ftetig voran, wenn - fie felbft nicht auf-gefressen werden. Denn wie foll lich ein Filch auf bem Trodenen gu wehren wiffen?

Auf Lowenjagd

ichleuberte Speer ins Leben, bei bem einen Blatt einschlagenb, tommt ber Stahl an ber gegenüberliegenben Flante neben ber Reule wieder heraus.

Doch auf ben Sinterpranten fich erhebend, ichlägt ber Lowe nach bem Mann, mit gefrümmten Ruden ben Schild herunterreifend, ftillt er blitifchnell feine Wut.

Aber er muß fich abermals menben, benn eine zweite Klinge jagt glatt von einer Flante gur anderen burch ben Rörper.

Um ihn, über ihm sind die Krieger, wild vor rasender Freude stechen sie nach ihm, ihr gellendes Siegesgeschrei tont über die Steppe

3molf Gefunden find perftrichen, als er ben Feind annahm, amoif Gefunden Tobestampf.

Eine Puppe aus Papier

Papierpuppe brauchen wir nichts als einen Bogen braunes Papier und eine alte weiße Tüte, die sicherlich in der Rüche zu sinden ift. Abbildung 1 zeigt uns ben Ropi der Puppe, der aus gufammengebrehtem weißen Bapier besteht, um bas wir bie Bapier-

tute legen und unten jufammen-breben. Auf ber glatteften Geite des Kopjes malen wir mit Tinte und Feber bas Geficht unferer Buppe auf. Run nehmen wir ALL einen Streifen braunes Bad. papier, etwa 75

Bentimeter lang

und 20 Bentis meter breit, falten es in Streifen Bujammen und legen es um ben Ropf ber Puppe,

Bur herstellung blefer hubichen wie es Abbilbung 2 geigt. pierpuppe brauchen wir nichts weißem Bapier ichneiber mit eine Schutze und aus ein:"b bratifchen Sing brauner Rappe und Umbangetud (Mbb) Die punttierre Etnte zeigt, me Rappe anfangt und bas Ind hort. Die Linde muß alfo um bals ber Buppe herumiaujen

Franfen bes bangetuches fd Det man mit Schere ein. Schluß wird eine bunte G fe um ben ber Buppe ge eine anbere, nere Schleife Buppe ift fertig. Unfere firm

Schwefter wird fich über Spielzeug nun gewiß fre menn die Buppe entzweigeht. neue "uppe haben wir ja leten wieder angefertigt!

FUCHSGESCHICH

Rurglich wiberfuhr einem Bacht. inhaber solgendes fleine Aben-teuer, daß, obwohl der Betrojsene dabei selbst keine allzu rühmliche Rolle spielte, doch sehr deutlich zeigt, wie selbst der Juchs im Banne ber Liebe feine fonftige augerorbentliche Borficht im Stiche lagt. "Richt nur ben Muerhahn macht Liebe blind."

Der Ergabler mar eines frühen Nachmittags, es war gerade bie Ranggeit ber Guchie herangefom. men, auf Revierbegang und ge-wahrte ploglich, faum bag er im Altholz war, zwei Tuchje in einer Entfernung von höchftens breifig Schritt. Schnell nahm er feine Bodbuchsflinte von ber Schulter und überlegte: ben erften mit ber Schrotlabung, ben zweiten mit ber Rugel! Gut gebacht - fehlgetan! 3mar ging bie Labung los, aber - ber Fuchs ichnurte ab. Daburch ließ fich nun jeboch ber zweite ber

beiben roten Gefellen nicht im geringften ftoren, fondern blieb ruhig auf feinen Reulen figen, Alfo ben gweiten mit ber Rugel! Der Abgug war gwar in Orb. nung, aber - bie Batrone perfagte. Rochmal an die Bade! Bieder ein Berfager! — Endlich ging auch bem zweiten Fuchs die Webuld aus, ichon mar er meg-geichnürt. Spater ftellte fich her-aus, daß ber fuhne Jagersmann beim ersten Schuft versehentlich statt mit Schrot, mit ber Rugel geschossen hatte. Dabei zielte er natürlich nicht sehr genau und fehlte. Die Schrotlabung inbeffen blieb unverfehrt im Lauf, benn ba er beim zweiten Male mit ber Kugel treffen wollte, nahm er benselben Abzug. So erklärte sich ber "Versager". Er hatte die schöne Gelegenheit einer Juchs-dublette, die Göttin Diana ihm freigebig bot, vorüberziehen lassen!

bie eleftrifchen Wellen ftorenbeite einflußt mirb. Wir fonnen Blen. folgern, bag auch bie Bugp wenn fie in ben 2Bellenbereids er raten, eine ftarte Störung il 3a Orientierung erleiben muffen en f bamit eine neue Rataftrop bie gefahr von feiten bes Rulturt. 2 fcritts für bie icon aus ! lieg möglichen Richtungen bebra und Bogelwelt gegeben ift, werden atba obachtungen und Eriahrungen ert leicht ichon der nächsten Julis a ttvä ergeben.

Das Schälen im Urwaldarüt

Die vielfach recht verbre on Rulturfrantheit fei, ift nicht jaft : ftichhaltig. Much tann man n R Entitehungsurfache burchaus irt f immer in ber mobernen de, th wirtichaft fuchen. In ben Urigur mirtschaft suchen. In den Urspur gebieten von Marmaros zum Gem ipiel, in denen selbst in street der Melungsnot feine Riede tein Jerhe wurden von reisenden, erlah ist wurden von reisenden, erlah ist was dern ebenfalls Schalung und gauz erheblichem Umjang per der und zwar besonders in den not ren mit Buchelvollmatt. De wird beutzutgoe mehr und wird heutzutage mehr und angenommen, daß die Schall eine mie der Zeit erworbene ufter erbbare und im Wege des isd n abmungstriebes übertragene ban lage ift. Es gibt ja auch Rerre & Die gleiche Bestand, und Eine r verhaltniffe haben, in benenig fi aber das Schälen feinessalls und all zeigt, und ebenso häufilies schieht es, daß Schällucht in echlar Revier yang plöglich und bunte auftritt, wo sie früher gantie De befannt war.

Das Fängischstellen

Bielen Jagern hat bas Legen pon Gifen icon manche Un. gelegenheit gebracht. In ber Sauptfache hatte er mohl unter Schabenerfahllagen gu leiben, weil fich andere Tiere als Raubzeug fich andere Liefe und ber Schon-und Rugwild mabrend ber Schongeit in ben Gifen fing. Intereffant burfte baber eine Betrach. tung über bie juriftifchen Folgen ber Gifenbenutung fein, Da beigt es in § 367 Ziffer 8 des Straf-gesethbuches: Mit Geldstrafe bis zu 150 Mart oder Haft wird beftraft, mer ohne polizeiliche Erfaubnis an bewohnten ober bon Menichen bejuchten Orten Schlag. eifen legt.

Run tommt es febr felten vor. bag bie polizeiliche Erlaubnis aum Gifenlegen eingehoft wird, viel jeltener jedoch wird die Er. laubnis überhaupt erteilt. Un bewohnten und viel begangenen Wegen wird auch übrigens fein Jager feine Gifen legen und wenn auf bem Ader Gifen gelegt werben, au einer Zeit, wo er nicht betreten wird, ift Ziffer 8 bes § 367 burchaus nicht verlett.

Wer aber gang ficher geben will, ber ftelle Gifen nicht in bie Rähe vielbegangener Wege, auch nicht in die Rahe ber Privatwege, meil die Erfahrung lehrt, daß auch bort unbefugte entlangichreiten.

Wenn jemand ein Gifen finbet und es mifnimmt, begeht er, wenn er es auch auf feinem Grund und Boben findet, und das Eisenlegen im Widerspruch ju § 367/8 stand, eine widerrechtliche Handlung. Sier hat eine Klage auf Seraus-gabe bes mitgenommenen Gijens faft immer Erfolg.

Bur jeden ift es felbstverftand-lich febr unangenehm, wenn fich Rugwild in bem Schlageijen fangt, namentlich in ber Schongeit. 3war barf ber Gifeneigentumer in einemfolden Fall bas Bilb, wenn es ichmer verlett ift, jur Gigenver-wendung behalten, ein Berfauf aber ift nicht julaffig.

Neues vom Vogelzug

In Spanien wurden vor einigen Bionaten recht lehrreiche Berfuche über bie Ginwirtung ber eleftrifchen Rundfuntwellen auf bas Orientierungsvermögen ber Brieftauben angestellt. Bei ber Militarfuntftation Baterna murben zwölf Brieftauben, bie man einem Taubenfchlage in Balencia entnommen hatte, freigelaffen. wenige, die ein Zusall dem Mit-tungsbereich ber Gender entzog, ihren heimatlichen Schlag zu er-reichen vermochten. Diese Bersuche haben flar ergeben, bag ber Orien. tierungefinn ber Brieftauben burch

Das "Tragfeil" satti

Wer hatte nicht ichon eineger beobachtet, wieniel folch ein feleich feibenweicher Spinnwebfabet unt tragen vermag. Er tragt logo teler Spinne felbst, wenn fie fich tillio feilt", und dann, trog stollebr Windstöße, zwei bis drei fett 198,6 fetren mit fich fchleppt. De

Der Altronom Mitchell! De nußte nun jogar einen ber fei Spinnwebefaben als Bind gwijden einem Benbel und eleftrifchen Strom. Unter all Berinden murben an biefen n. Be Berluchen wurden an diesen n. Be ben fleine Bundel Metalisät einer die Höhe gehoben und das Ante ein mit Queckliber gefüllte en, beig fallen gelassen. Neber bere Jahre hindurch benuste ber ten, icher benleiben Spinnwebel zu nohne daß dieser in seiner Elechlan tät auch nur das mindeste daß gegeben hätte!

o lei

lebod nten

e 206

abfid einen

3ur

ber



Tief stöfft der Masai mit dem Speer zu

Linie geht ein Dahnenlowe boch. Er hatte neben einer Ruhantilope gelegen, von ber er gefreffen.

Endlich nach einer Weile macht ber Lowe halt und wendet fich unter einem niebrigen Dornen-

Einer nach bem anderen fommen jest bie Speermanner berbei-gelaufen und beginnen allmablich einen Rreis um ihn gu bilben. Beber ber Rrieger tauert fich,

wenn er nabe genug beran ift, hinter feinem Schilbe nieber, bie Rechte umflammert mur bereit ben tobbringenden Speer, bas wilde, bligende Auge ipant über ben Schilbrand,

Schilbrand.

Jeht geht ber Löwe hoch, Die Mahne sträubt sich, ber Schweif peitigt bie Luft. Den gesenkten Kopf nach ber einen, bann nach ber anberen Seite wendend, läßt er die Oberlippe bald über die Rinnlaben fallen, balb gleht er fie gurud und beigt bie funtelnden langen Fange. Seine bonnernbe But bezeugt bas unaufhörlich her-

vorgestoßene, mordluftige, grun-gende Gebrull.
Endlich ift der bichte Ring ber Jäger vollständig. Die Speer-träger erheben fich und gehen vor.

In blitfdnellen furgen Gprungen raft ber Lome ber Rette mit augerfter Schnelligfeit entgegen. Ein furges Gebrange. Die Schilbe feithaltenb, Die gudenben Speere muribereit, ipringen bie Rrieger auf beiben Geiten por, um ihren Geind in ber Flante gu faffen.

Geinen Gefährten poraus-eilend, fommt ber Führer in Burfweite. Der lange Speer mippt und trifft.

Mis ber Lowe bie Bunde fühlt, maat er eine halbe Wendung und ftürzt sich auf ben Rächst-stehenden. Tief bringt ber ge-

Gleichzeitig fandte bie Station mit ftartfter Energie Funtipruche. Der ftorende Ginfluß auf ben Orien-tierungsfinn ber gefieberten Flieger mar fojort gu bemerfen. Un-Funtstation, um erft, nachbem ber Genber ruhte, Die Richtung auf Balencia einzuichlagen. - Ein anderes Mal ichidte man die Tauben burch ben Bereich ber Wellen mehrerer Gender. Jebesmal, wenn Die Tauben Berührung mit ben Wellen befamen, verloren fie ihr Orientierungsvermogen fo völlig, bag von 40 aufgelaffenen nur